Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

54. Jahrgang. № 48 — Freitag, 18. Februar 1910.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Bezugsgebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2.50 Mk., durch auswärtige Kommissionäre 3.50 Mk. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdn. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Anzeigen-Tarif Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags vor Marienstraße 38 von 11 bis ½1 Uhr. Der einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 25 Pf., **Familien-Nachrichten aus Dresden** 20 Pf.; **Geschäfts-Anzeigen auf der Privatseite** Zeile 30 Pf.; die zweispaltige Zeile a. Textseite 60 Pf. — Zu Anzeigen nach **Sonn- u. Feiertagen** die einspaltige Grundzeile 30 Pf., auf Privatseite 40 Pf., Familien-Nachrichten a. Dresden die Grundzeile 20 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jeder Belegblatt kostet 10 Pf.

Dresdner Bank

Aktienkapital und Reserven 231½ Mill. Mk. empfiehlt ihre

Depositen-Kassen und Wechsel-Kontore:

Dresden-A., König Johann-Strasse 3
„ „ Prager Strasse 39
Dresden-N., Bautzner Strasse 3
Meissen und Kötzschenbroda.

Bareinlagen, Annahme zur Verzinsung.
Scheck-Verkehr, Eröffnung von Scheckkonten.
Wertpapiere, An- und Verkauf, Beleihung.
Coupons, Einlösung und Verwertung.
Depots, Aufbewahrung offener u. verschliessbarer.
Kreditbriefe auf alle Hauptplätze der Welt.

Für eilige Leser.

In der Zweiten Kammer stand heute die Reform der Ersten Kammer zur Beratung; Minister Graf Vitzthum lehnte eine Stellungnahme der Regierung zu der Frage zurzeit ab.

Der Kaiser war heute durch eine Erkältung verhindert, der Sitzung des Deutschen Landwirtschaftsrats beizuwohnen.

Ein Turiner Blatt kündigt einen Besuch des deutschen Reichskanzlers in Rom im März an.

In Tirol, Südengland und Dänemark wurden Erderschütterungen verspürt.

Neueste Drahtmeldungen

vom 17. Februar.

Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Auf der heutigen Tagesordnung des Reichstages stand der **Toleranzantrag des Zentrums**, der dahin geht, durch Verhandlungen mit den Bundesstaaten dahin zu wirken, daß Beschränkungen der religiösen Freiheit, soweit solche bestehen, auf dem Wege der Gesetzgebung beseitigt werden. Der Antrag wurde vom Abg. Fürsten zu Löwenstein in längerer Rede begründet. Redner sagte u. a.: In Sachsen stehe der Regierung ein unerträgliches Aufsichtsrecht gegenüber den Katholiken zu. Er räume ein, daß es milde gehandhabt werde; aber darin könne es mit jedem Wechsel der Regierung anders werden. Selbst die Pflege von verwahrlosten Kindern könne katholischen Schwestern untersagt werden. Wenn Goethe das heute sähe, würde er ausrufen: „Mehr Licht!" Ferner beschwerte sich Redner namentlich noch über die Verhältnisse in Mecklenburg und Braunschweig.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Reichstagskommission für die Haftung des Reiches für seine Beamten führte heute die Beratung weiter. Nach einer Erklärung zu § 1 haftet das Reich, wenn die Person des betreffenden Beamten nicht festgestellt werden kann. Durch Regierungserklärung wird weiter festgestellt, wer mittelbar und unmittelbar Reichsbeamter ist. Bezüglich der Personen des Soldatenstandes wurde eine bindende Fassung heute noch nicht erzielt. Die endgültige Fassung bleibt der zweiten Lesung vorbehalten. Die elsaß-lothringischen Beamten gelten als Landesbeamte, die Militärbeamten als Reichsbeamte im Sinne des Gesetzes. § 4 des Gesetzentwurfes schließt die Beamten der Schutzgebiete, soweit sie Eingeborene sind, von der Geltung des Gesetzes aus. Diese Beschränkung wurde in der heutigen Sitzung beseitigt. Weitere Anträge wurden für die zweite Lesung zurückgestellt.

Erdbeben.

Innsbruck. Heute früh 3/6 Uhr wurde hier ein sehr starkes Erdbeben wahrgenommen.

London. Die Bewohner von Clydschvale in Südwales wurden durch ein Erdbeben aus dem Schlafe geweckt und stürzten in panischem Schrecken auf die Straßen. In den Kohlenminen glaubte man, es habe eine Explosion stattgefunden, und rettete sich in wilder Flucht.

Nykjöbing. Gestern abend gegen 9 Uhr wurden auf der Insel Falster zwei heftige Erderschütterungen mit unterirdischem Donner verspürt.

Frankreich.

Paris. Der Polizeibeamte Sebille ist nach Toulon entsandt worden, um die Untersuchung über die im dortigen Arsenal vorgekommenen Unregelmäßigkeiten und Unterschleife einzuleiten. Er soll namentlich aufklären, warum einige Lieferanten die auferlegten Konventionalstrafen nicht bezahlen mußten.

Paris. Aus Toulon wird berichtet, daß bei einer Torpedo-Schießübung die „République" von der „Patrie" unterhalb der Schwimmlinie getroffen wurde und ein leichtes Leck erhielt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser, der schon gestern an einer Erkältung litt, sollte der heutigen Sitzung des Deutschen Landwirtschaftsrates beiwohnen. Der Vorsitzende Graf Schwerin-Löwitz teilte jedoch bei Eröffnung der Sitzung mit, daß der Kaiser durch Erkältung am Erscheinen verhindert sei. Vom Oberhofmarschallamt war folgendes Telegramm eingegangen: „Se. Majestät der Kaiser müssen wegen leichter Erkältung das Zimmer hüten und bedauern aufrichtig, der heutigen Sitzung des Deutschen Landwirtschaftsrates nicht beiwohnen zu können. Ob dies Sr. Majestät dem Kaiser am Freitag möglich sein wird, erscheint zweifelhaft. Graf Eulenburg."

Berlin. Der Gesamtausschuß des Hansa-Bundes ist am 8. d. M. nach Berlin einberufen worden. Für die Verhandlungen sind drei Tage in Aussicht genommen.

Cuxhaven. (Priv.-Tel.) Die holländische Tjalk „Dankbarkeid" ist auf der Fahrt von Cuxhaven nach Rotterdam im Sturme mit ihrer ganzen Besatzung und der Familie des Kapitäns untergegangen.

Kiel. In der Ostsee kollidierte gestern vormittag der kleine Kreuzer „Königsberg" infolge plötzlichen Versagens der Ruderapparate mit dem beim Minenlegen beschäftigten Kreuzer „Dresden". „Dresden" erlitt an der Backbordseite Beschädigungen, setzte aber zunächst seine Uebungen fort, um dann mit eigener Kraft nach Kiel in die Werft zu gehen. Auch der Kreuzer „Königsberg" ist mit geringen Beschädigungen hier eingelaufen.

Mailand. (Priv.-Tel.) Ein Turiner Blatt meldet, der Besuch des deutschen Reichskanzlers in Rom sei für März anberaumt, und zwar vor der Begegnung des Deutschen Kaisers mit dem König von Italien in Venedig. Der Reichskanzler werde als Gast des Fürsten Bülow in dessen römischer Villa absteigen und auch dem Papst einen Besuch abstatten.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 17. Februar.

—* **Der König in Leipzig.** Unter der Ueberschrift „Des Königs Konvikt-Spende" berichten die „L. N. N.": Einen solchen Tag wie den Mittwoch sah das Konvikt noch selten! Sonst stand auf jedem Tische eine Flasche klaren, nüchternen Wassers, und klar und nüchtern war auch das Benehmen derer, die in Gruppen von je 12 um die einzelnen Tische herumsaßen. Am Mittwoch aber war es anders! Vor dem Katheder des Konviktinspektors ragten, wie von Zauberhand aufgerichtet, vier riesige Fässer Thüringer Hofbieres hinter einem mit Gläsern besetzten Büfett hervor. Auf den Tischen lag für jeden fein säuberlich ein Bieruntersetzer, dergleichen man im C. V. (Konvikt) noch nie gesehen. Woher dies alles? Die Antwort gab der Herr Rektor Magnificus, Geheimrat Prof. Dr. Hölder, der mit dem Konviktdirektor, Herrn Geheimrat Prof. Dr. Stieda, und dem Lieferanten des Bieres, Herrn Gastwirt Grimpe, erschienen war. Se. Majestät der König nämlich, der am Dienstag das Konvikt besucht hatte, hatte beim Anblick der gläsernen Flaschen mit der kristallklaren Flüssigkeit Mitleid gehabt mit den armen Konviktoristen und ihnen deshalb für Mittwoch in treuer Fürsorge einen besseren Tropfen gesendet. Eine größere Freude hätte er den Studenten nicht bereiten können, und so riehen denn die dankbaren Musensöhne begeisterten Herzens einen urkräftigen Salamander auf den hohen Spender. Donnernd erdröhnten die Räume des Konvikts unter dem Gesange der Strophe: Vivat et res publica! Und die Freuden verrauschten nicht so schnell! Noch lange, nachdem Rektor und Konviktsdirektor den Saal verlassen, blieben die Studenten froh vereint beim Bier zusammen. Manch frisches Lied ertönte, und dicker Zigarrenrauch, der sonst in diesen Räumen arg verpönt, stieg aus den Reihen der Zecher empor zu der braunen Holzdecke.

—* Nach langem schweren Leiden ist gestern abend hier der Rat am Landgericht, Herr Oberjustizrat Franz Eduard Lippold, im 66. Lebensjahre gestorben.

—* **Aus dem Landtage.** Die Zweite Kammer hatte heute ihren sogenannten Premierentag. Ueberfüllte Tribünen und eine erwartungsvolle Stimmung kennzeichneten die Anteilnahme, die man im allgemeinen einer Reform der Ersten Kammer entgegenbringt. Zwar den sozialdemokratischen Antrag auf Aufhebung der Ersten Kammer nahm wohl niemand ernst, und auch der Abgeordnete Günther war nicht besonders glücklich mit der Begründung seines Antrags, denn indem er die Verfassungswidrigkeit der Gesetzgebung von 1850 nachzuweisen versuchte, erlitt er durch den Abgeordneten Hettner eine derbe Abfuhr, der ihm klar machte, daß dann alle Gesetze seit jener Zeit ungültig seien, und daß auch der Abgeordnete Günther zu unrecht in der Kammer sitze. Doch auch der nationalliberale Redner vermochte nicht den Beweis dafür zu erbringen, daß die Erste Kammer bisher die Interessen der Industrie und des Staatswohls außer acht gelassen habe. Seitens der Regierung bezeichnete Staatsminister Graf Vitzthum den sozialdemokratischen Antrag als undiskutabel und lehnte es weiter ab, zu den freisinnigen und nationalliberalen Anträgen zurzeit Stellung zu nehmen, da eine Mehrheit für diese Vorlagen bei den Ständen wohl schwerlich gefunden werden würde. Die linke Seite des Hauses begrüßte diese Erklärung mit Hohngelächter und den Rufen: „Bestellte Arbeit!" Dann folgte eine lange, aber wenig belangreiche Debatte.

— **Sonderzüge zum Schaufliegen.** Aus Anlaß der auf dem Flugplatze bei Mügeln am 18., 20. und 22. Februar geplanten Schauflüge wird die Staatsbahnverwaltung in Erwartung eines regen Personenverkehrs bei Bedarf Sonderzüge nach und von dem Bahnhofe Mügeln bei Pirna in Verkehr setzen, und zwar: Freitag, den 18., und Dienstag, den 22. Februar, ab Dresden Hauptbahnhof von nachmittags 1 Uhr 35 Min. und ab Pirna Bahnhof von nachm. 1 Uhr 25 Min. nach Mügeln b. P.; ab Mügeln b. P. von nachm. 4 Uhr 13 Min. nach Dresden Hauptbahnhof; Sonntag, den 20. Februar: mittags 12 Uhr ab Bodenbach nach Mügeln, nachm. 1 Uhr 7 Min. ab Schandau nach Mügeln, von nachm. 1 Uhr 5 Min. ab Dresden-Hauptbahnhof nach Mügeln, von nachmittags 1 Uhr

Kunst und Wissenschaft.

†* **Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater.** Der Vorverkauf zu der Sonnabend, den 19. Februar, im Königl. Opernhause stattfindenden Erstaufführung der komischen Oper „Robins Ende", Text von Maximilian Moris, Musik von Eduard Künneke, beginnt Freitag, den 18. ds., vormittags 10 Uhr.

†* **Königl. Opernhaus.** Zum Besten des Pensionsfonds für die Witwen und Waisen der darstellenden Mitglieder der Königl. Hoftheater fand gestern vor nahezu ausverkauftem Hause eine Vorstellung des Fidelio statt, in der die Königl. Preußische Kammersängerin Frau Lilli Lehmann die Titelpartie sang. Es war nicht das erste Mal, daß die prächtige Künstlerin in der sächsischen Residenz diese Rolle gab. Man erinnert sich von früher her dieser Leistung noch als eines außerordentlichen künstlerischen Erlebnisses. Freilich muß eben auch Frau Lilli Lehmann wie jede andere künstlerische Erscheinung der Zeit ihren Tribut zahlen, einmal mehr, das andere Mal weniger. Bei Frau Lehmann geht's ähnlich wie seinerzeit bei Josef Joachim. Auch wenn sich bei ihm einmal die ausführenden Organe nicht mehr so willig und gefügig zeigen, bleibt aber doch immer noch die überragende künstlerische Persönlichkeit des Künstlers, die die Aufmerksamkeit des Hörers auf sich lenkt. Freilich ist in diesem Falle der Bühnenkünstler gefährlicheren Klippen ausgesetzt als der Instrumentalist; denn bei ihm stellt sich dann unwillkürlich die Neigung ein, das Fehlende durch starkes, fast zu starkes Auftragen zu ersetzen. Und davon hat sich Frau Lehmann nicht ganz ferngehalten. — Herr Reiter sang zum ersten Male hier den Florestan und bestach wiederum durch seine ungewöhnlich geschickte und zuverlässige Bewältigung der anspruchsvollen Florestan-Partie. Das Publikum brachte der vom Hofkapellmeister Lagen mit gewohnter Umsicht geleiteten Vorstellung lebhaftes Interesse entgegen.

H. D.

Wilhelm Georg Ritter zum sechzigsten Geburtstag.

Morgen feiert der Landschaftsmaler Wilhelm Georg Ritter in der Stille seines Landhauses, das er sich im Laufe des vorigen Jahres in Moritzburg-Eisenberg in der Nähe des dortigen Bahnhofs errichtet hat, seinen sechzigsten Geburtstag. Das gibt uns willkommenen Anlaß, mit einigen Worten seines bisherigen Wirkens zu gedenken, da Ritter nicht nur einer der besten und feinsinnigsten Maler ist, die in der neuerer und neuesten Entwicklung der Dresdner Kunst zu Ansehen gelangt sind, sondern vor allem auch in ihrer Geschichte schon deshalb einen besonderen Platz beanspruchen kann, weil er zu den wenigen gehört, die ihre Motive seit Jahren aus der näheren und weiteren Gegend von Dresden entnehmen. Sein ganzes Schaffen erscheint so sehr mit dem sächsischen Heimatsboden verwachsen, daß man ihn für ein Kind dieses Landes halten möchte und erstaunt ist, zu hören, daß seine Wiege zu Marburg an der Lahn stand, wo er am 18. Februar 1850 als Sohn eines Gymnasiallehrers geboren wurde. Ursprünglich zum Buchhändler bestimmt, wußte er es durchzusetzen, daß er diesem Berufe den Rücken zuwenden durfte. Er wollte Maler werden, obwohl sich in seiner Familie bis dahin keinerlei künstlerische Neigung oder Begabung gezeigt hatte. Er wandte sich also nach München und trat im Herbste 1868 in die Antikenklasse der dortigen Akademie ein. Da ihm aber der dort erteilte Unterricht wenig zusagte und ihn seine innerste Neigung zur Landschaft drängte, die damals unter Pilotys Leitung ebensowenig wie zu Zeiten von Cornelius und Kaulbach als Lehrfach an der Akademie vertreten war, sah er sich bald sich selbst überlassen, bis sich Arthur v. Ramberg, der bekannte Illustrator von Goethes „Hermann und Dorothea" seiner vorübergehend annahm. Eine Zeitlang gewann auch der Landschafter Gustav Horst Einfluß auf ihn. Von ihm empfing er die Lehre, die ihm später den Uebergang zum Pointillismus erleichterte: „Mische nicht mehr als zwei Farben und setze die Töne frisch nebeneinander". Die Bekanntschaft mit dem nachmalig zu großem Rufe gelangten Tiermaler Hermann Baisch, der zu den befähigtsten Mitgliedern der damals in München aufblühenden Lier-Schule gehörte, mag ihm auch den Gedanken nahe gelegt haben, sich dieser anzuschließen; doch ließ sich dieser Plan, wenn er wirklich ernstlich erwogen wurde, schon deshalb nicht verwirklichen, weil Lier aus Gesundheitsrücksichten genötigt war, schon nach wenigen Jahren seine Lehrtätigkeit wieder einzustellen. Im Jahre 1875 zog Ritter nach Berlin und schuf hier die nächsten drei Jahre hindurch, ganz auf eigenen Füßen stehend, Bilder nach architektonischen Motiven aus seiner hessischen Heimat, und namentlich aus seiner Vaterstadt Marburg. Dann packte ihn die Sehnsucht nach dem sonnigen Süden. So machte er sich im Jahre 1878 auf, um nach Madeira zu reisen, dessen landschaftliche Reize ihn bis zum Jahre 1880 gefesselt hielten, seine künstlerische Entwicklung aber wenig förderten, da ihn weder die Formen, noch die Farben der dortigen Gegend zum eigenen Schaffen anregten. Auch fühlte er sich dort körperlich nicht wohl, weshalb er wieder nach Deutschland zurückkehrte und sich in Weimar niederließ. Die dort verlebten Jahre von 1880 bis 1884 und der Umgang mit dem immer beweglichen und regen Landschaftsmaler Theodor Hagen und seinem heute in Pasing bei München lebenden Schwager Otto Piltz mögen ihm zuerst die Augen für die stillen Reize der mitteldeutschen Wiesen- und Buschlandschaft geöffnet und das Verständnis für das Wesen des neueren Impressionismus erschlossen haben. Den Entschluß, nach Dresden zu übersiedeln, dessen Künstlerkolonie er seit dem Jahre 1885 ununterbrochen angehört hat, erleichterte ihm seine Freundschaft mit Karl Bantzer. Indessen dauerte es noch geraume Zeit, bis er sich in die Dresdner Landschaft einlebte. Die ersten Gemälde, die er in seiner neuen Heimat schuf, waren wiederum in der Hauptsache Architekturstücke. Meißen und Pirna mit ihren alten Bauten und heimlichen, stillen Plätzen zogen ihn zunächst so mächtig an, daß er eine Reihe zum Teil durch die Radierung vervielfältigte Ansichten aus diesen Städten lieferte, welche ihren geschichtlichen Wert schon deshalb behalten werden, weil die wachsenden Verkehrsbedürfnisse viele von diesen maleri-

SLUB
Wir führen Wissen.

25 Min. ab Pirna Bahnhof nach Mügeln, von nachm. 3 Uhr 53 Min. ab Mügeln nach Dresden Hauptbahnhof und von nachm. 3 Uhr 55 Min. ab Mügeln nach Pirna Bahnhof. Gewöhnliche Fahrkarten gelten.

— **Ueber die stillen Zeiten** schreiben die „Sächs. Pol. Nachr.", Konservative Korrespondenz für das Königreich Sachsen: „Für den gewerblichen Mittelstand ist die Einschränkung der sog. stillen Zeiten von großer Bedeutung. Die Gesetzgebungsdeputation der Zweiten Kammer beschloß einstimmig — nicht gegen die Stimmen der Konservativen —, wie irrtümlicherweise durch einen Teil der sächsischen Presse ging, für Ostern die stille Zeit auf die Tage vom Sonntage vor dem Palmsonntage zu beschränken. Einstimmig wurde ferner für die stille Zeit vor Weihnachten beschlossen, diese erst mit dem 22. Dezember beginnen zu lassen, Nur damit in der Karwoche nicht getanzt und dadurch der kirchliche Sinn weiter Kreise verletzt werde, stimmten einige Konservative dagegen, daß Familienfestlichkeiten bis einschließlich Mittwoch vor Ostern gestattet würden. Die Beschränkungen vor Sonntagen wünschte die konservative Minderheit früh um 2 Uhr beginnen zu lassen, während sie die liberale Mehrheit erst von früh 6 Uhr an zu beginnen beschloß. Aus der vorstehenden Darstellung geht hervor, daß sich die Konservativen in der Gesetzgebungsdeputation in der Hauptsache in Uebereinstimmung befanden mit den übrigen Parteien. Die Abweichungen bei untergeordneten Abstimmungen können für das Gesamtresultat nicht in Betracht kommen. Es kann den Konservativen nicht verargt werden, wenn sie am Sonnabend Feste nur bis 2 Uhr nachts feiern lassen wollen, während der liberale Antrag die Zeit bis 6 Uhr früh ausgedehnt wissen will. Bis 2 Uhr nachts kann jeder ein Fest genossen haben, was darüber hinausgeht, sind meist Zechgelage, die die Teilnehmer am nächsten Tage gewöhnlich tief bedauern, mitgemacht zu haben. In der Karwoche bis einschließlich Mittwoch vor Ostern Feste zu feiern, glaubten auch einige Konservative nicht verantworten zu können. Soll in Deutschland der kirchliche Sinn auch so weit abgestumpft werden, wie beispielsweise in Nordamerika, wo es möglich ist, am Karfreitag einen Ball zu veranstalten, wie Verfasser dieser Zeilen aus eigener Erfahrung berichten kann?"

— **Der Gesundheitszustand** in den größeren, über 15 000 Einwohner zählenden Orten des Königreichs Sachsen war im Dezember ein recht günstiger. Die tägliche Durchschnittssterblichkeit war zwar größer als in den drei Vormonaten, sie blieb aber erheblich geringer als in den Dezembermonaten der drei Vorjahre und überschritt nicht wesentlich die mittlere Sterblichkeit aller gleichartigen deutschen Orte. Nach der Höhe der Sterbeziffer (auf tausend Einwohner und auf das Jahr berechnet) ergibt sich nachstehende Reihenfolge der sächsischen Orte: Glauchau 25,7, Meißen 23,1, Bautzen 21,1, Annaberg 18,2, Werdau 18,1, Zittau 17,6, Freiberg 15,6, Pirna 15,4, Chemnitz 15,3, Reichenbach i. V. 14,7, Dresden 14,4, Leipzig 14,3, Zwickau 14, Plauen i. V. 13,6, Crimmitschau 13, Aue 12,1, Mittweida 12,1, Döbeln 11,9, Meerane 11,8, Stotteritz 10,9, Wurzen 10,7. Die Sterbefälle unter den Kindern im ersten Lebensjahre haben seit dem Vormonat November noch etwas abgenommen, und lediglich jene unter den höheren Lebensaltern sind zahlreicher geworden; die günstigeren Verhältnisse gegenüber dem Dezember 1908 haben sich ziemlich gleichmäßig bei allen Altersklassen geltend gemacht. Die Säuglingssterblichkeit war im Vergleich zur Zahl der Lebendgeborenen am größten in Zittau, Bautzen, Werdau, Meißen, Mittweida, Annaberg, Reichenbach i. V., Chemnitz, Crimmitschau, Leipzig, dem sächsischen Durchschnitt ungefähr entsprach sie in Plauen i. V. und Meerane und am geringsten war sie in Aue, Pirna, Zwickau, Wurzen, Freiberg, Stötteritz, Dresden, Döbeln, Glauchau. Unter den Todesursachen haben im Dezember die Krankheiten der Verdauungsorgane (Magen und Darmkatarrh, Brechdurchfall) stark abgenommen, so daß die erheblich zahlreicher gewordenen Krankheiten der Atmungsorgane vorherrschend wurden. Nur wenig seltener als letztere waren bei geringer Zunahme die Tuberkulosefälle. Von den Infektionskrankheiten ist wieder die Diphtherie am häufigsten gewesen und hat im Dezember noch zugenommen; sie hat seit dem Anfange des Jahres 1908 nicht mehr so viele Todesfälle verursacht, wie im letzten Monat vorigen Jahres. Nach ihrer Zahl, jedoch erst in weitem Abstande, folgen Keuchhusten, Scharlach, Masern und Kindbettfieber, sämtlich ohne größere Aenderungen. Das Kindbettfieber hat in Dresden sieben, Leipzig vier, Plauen i. V. und Zittau je ein Opfer, der Unterleibstyphus nur in Dresden eins und in Freiberg zwei Opfer gefordert. Die Zahl der durch Gewalt verursachten Todesfälle war im Dezember 1909 erheblich niedriger als im Jahresdurchschnitt.

—* **Der Raubmörder Höhne** wurde heute vormittag im Landgerichtsgebäude am Münchner Platz der Leiche der Witwe Heinze gegenübergestellt, die an den Folgen des von ihm in ihrer Wohnung am Judenhof verübten Ueberfalls verstorben ist. Der Leichnam, der vom Krankenhause in das Sektionszimmer des Landgerichts überführt worden war, weist eine tiefe Stichwunde am Halse auf. Höhne wurde nach Beendigung der Konfrontation in das Untersuchungsgefängnis zurückgebracht.

—* **Polizeibericht.** 17. Februar. Der 22 Jahre alte Sattlergehilfe Max Gölzner von hier, der auch fremde Ausweispapiere, auf den Musiker Christoph Roy aus Grimma lautend, bei sich führte, ist wegen verschiedener Ueberzieherdiebstähle festgenommen worden. Es ist nun nötig, zu wissen, wo Gölzner sich in den letzten Wochen hier aufgehalten, bezw. wo er gewohnt hat. Sachdienliche Mitteilungen hierüber werden an die Kriminalabteilung, Zimmer 37, erbeten. — Infolge Ausgleitens kam vorgestern auf der Straße am Weißeritzmühlgraben ein Arbeitsbursche zu Falle und zog sich einen Bruch des linken Unterschenkels zu. Man brachte ihn nach der elterlichen Wohnung. — In der Pirnaischen Vorstadt versuchte gestern vormittag ein Literat sich mit Lysol zu vergiften. Ein sogleich hinzugezogener Arzt nahm sich des Besinnungslosen an und verfügte dessen Ueberführung in das Friedrichstädter Krankenhaus. Der Lebensmüde hat die Tat in einem Anfalle von Schwermut begangen.

—* **Selbstmord.** In seiner Wohnung in der Ammonstraße machte heute früh ein 30jähriger Arbeiter in einem Anfall von Schwermut seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

—* Vorm Schloß in Weimar erschoß sich heute morgen ein Militärposten direkt unter den Zimmern der Großherzogin. Die Ursache ist unbekannt.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw. Im Dresdner Amtsgerichtsbezirk: Ueber das Vermögen des Mitinhabers eines unter der Bezeichnung „Tradel und Schneider" betriebenen Agentur- und Kommissionsgeschäfts für Nahrungsmittel Wilhelm Oswald Tradel in Dresden, Zöllnerplatz 14, 2. (Wohnung: Barthaer Straße 2, Erdgeschoß), ist das Konkursverfahren eröffnet und der Rechtsanwalt Justizrat Dr. Graf in Dresden, Marschallstraße 28, zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 8. März anzumelden; — über das Vermögen des Mitinhabers eines unter der Bezeichnung „Tradel und Schneider" betriebenen Agentur- und Kommissionsgeschäfts für Nahrungsmittel Emil Otto Schneider in Dresden, Zöllnerplatz 14, 2., ist das Konkursverfahren eröffnet und der Rechtsanwalt Dr. Hugo Schubert in Dresden, Prager Straße 36, zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 8. März anzumelden.

Die Reform der Ersten Kammer in der Zweiten Kammer.

In der heutigen Sitzung findet zuerst die allgemeine Vorberatung über die von freisinniger, nationalliberaler und sozialdemokratischer Seite gestellten Anträge auf Reform bez. Aufhebung der Ersten Kammer statt. — Der freisinnige Antrag lautet:

Die Kammer wolle beschließen: die Königl. Staatsregierung zu ersuchen, der jetzigen Ständeversammlung baldigst einen Gesetzentwurf vorzulegen, mit welchem eine Reform der Ersten Standekammer entweder im Sinne des Verfassungsgesetzes vom 15. November 1848 oder in der Richtung hin, daß allen größeren Berufsgruppen in angemessener Zahl Sitz und Stimme in der Ersten Kammer eingeräumt wird, vorgeschlagen und noch im Laufe der gegenwärtigen Session zum Abschluß gebracht werde.

Die Nationalliberalen beantragen:

Die Kammer wolle beschließen: die Königl. Staatsregierung zu ersuchen, der Ständeversammlung noch in der gegenwärtigen Tagung einen Gesetzentwurf vorzulegen, der

A. in der Zusammensetzung der Ersten Kammer den seit dem Erlasse der Verfassungsurkunde eingetretenen wesentlichen Verschiebungen in den wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen des Landes Rechnung trägt, indem er vor allem Industrie, Handel und Gewerbe ein verfassungsmäßiges Recht auf eine ihrer gegenwärtigen Bedeutung entsprechende Vertretung in der Ersten Kammer einräumt und ihr je einen Vertreter der Rechtspflege, der Heilkunde, des Unterrichtswesens und der technischen Wissenschaft als für die Durchführung der staatlichen Aufgaben besonders wichtiger Gebiete zuführt, für alle diese der Ersten Kammer neu einzufügenden Mitglieder eine Wahl vorsieht und zugleich bei der Vertretung des Grundbesitzes die Zahl der Wahlberechtigten und Wählbaren durch Berücksichtigung des städtischen und des kleineren ländlichen Grundbesitzes erweitert,

B. demgemäß das für die Wahlen zur Ersten Kammer geltende Gesetz, die Wahlen für den Landtag betreffend, vom 3. Dezember 1868 ergänzt und abändert, es auch gleichzeitig in seinen Bestimmungen dem Wahlgesetze für die Zweite Kammer der Ständeversammlung vom 5. Mai 1909 anpaßt.

Der sozialdemokratische Antrag endlich lautet:

Die Kammer wolle beschließen: die Königl. Staatsregierung zu ersuchen, der Ständeversammlung noch in dieser Tagung einen Gesetzentwurf vorzulegen, nach dem die Erste Kammer aufgehoben wird.

Das Haus zeigte, als Präsident Dr. Vogel wenige Minuten nach 10 Uhr die Sitzung eröffnete, in den Reihen der Abgeordneten ziemlich viele Lücken, auch waren am Regierungstische nur die beiden Minister Graf Vitzthum und Dr. v. Otto zu bemerken. Später gesellten sich noch einige Regierungskommissare dazu. Dagegen waren die öffentlichen Tribünen einschließlich der Damentribüne stark überfüllt, während die Tribüne für die Mitglieder der Ersten Kammer und die Regierungstribüne nicht allzu viele Besucher aufwiesen. Nach Vortrag der Registrande durch den Sekretär Anders teilt der Präsident mit, daß das Direktorium vorschlage, die ersten drei Punkte der Tagesordnung, da sie den gleichen Gegenstand beträfen, in gemeinsame Behandlung zu nehmen. Das Haus erklärte sich damit einverstanden.

Zur Begründung des freisinnigen Antrages nimmt darauf Abg. **Günther** das Wort: Unser Antrag zerfällt in zwei Teile, einmal verlangt er eine Reform des Verfassungsgesetzes vom 15. November 1848, das unserer Meinung nach niemals außer Kraft getreten ist, dann aber, wenn man auf diese Reform nicht zukommen könnte, daß allen Berufsständen Sitze und Stimmen in der Ersten Kammer eingeräumt werden. Seit dem Jahre 1831 ist die Frage, ob für unser Land das Ein- oder das Zweikammersystem am zweckmäßigsten sei, nicht zur Ruhe gekommen. Wir sind von Anfang an der Meinung gewesen, daß das Einkammersystem das richtige ist, der sozialdemokratische Antrag bewegt sich in dieser Richtung, und wir werden für ihn stimmen. Man könnte einwenden, daß es für den ruhigen Gang der Staatsgeschäfte richtiger sei, an dem Zweikammersystem festzuhalten, und es wird zur Begründung u. a. angeführt, daß, wenn die Zweite Kammer vielleicht einen übereilten Beschluß gefaßt habe, die Erste Kammer in der Lage sei, denselben zu korrigieren. Das sind aber alles Einwände, die für den, der die Geschichte des Parlamentarismus kennt, nicht standhalten. Die Reform vom Jahre 1848 war eine für die damalige Zeit gründliche, denn sie beseitigte das alte ständische Prinzip. Es ist eine Fiktion, davon zu sprechen, daß etwa Rechte vorhanden wären, an denen in bezug auf die Zusammensetzung der Ersten Kammer nicht gerüttelt werden könne. Die Erste Kammer war damals in der Reform ihrer eigenen Kammer viel radikaler, als die Zweite Kammer. Daß die Reformbedürftigkeit der Ersten Kammer nicht neueren Datums ist, kann ich nachweisen aus den Ausführungen damaliger Mitglieder der Ersten Kammer selbst. Es besteht die Legende, als wenn auf die Regierung ein Druck ausgeübt worden wäre, in die Reform der Ersten Kammer einzuwilligen. Ich stelle fest, daß mit Zustimmung der Ersten Kammer das alte ständische Prinzip auf rechtlich legalem Wege aus der Verfassung beseitigt worden ist. Die Gesetze vom 15. November 1850 befinden sich heute noch in Kraft, sie werden nur durch die Regierungsgewalt verfassungswidrig außer Kraft gehalten. Die 1848er Gesetze sind auf Grund des liberalen Gedankens zustande gekommen. Dieser liberalen Auffassung verdanken wir die Einführung der Konstitution und die Reform der Ersten und der Zweiten Kammer. Die Staatsautorität blieb unter der liberalen Auffassung in konkreter Form. Bis zum heutigen Tage stehen wir jedoch unter dem Zeichen und den Nachwirkungen der konservativen Gegenbewegung vom Jahre 1850. Daß die Verfassungsreform vom 15. November 1848 nur einen provisorischen Charakter getragen habe, ist auch wieder eine große Legende; ein Gesetz konnte nicht außer Wirkung treten, das in der verfassungsmäßigen Form von beiden Kammern und der Regierung geschaffen worden ist und auch die Unterschrift des Königs trägt. Man hat auch gesagt, der Verfassungsbruch vom 3. Juli 1850 sei verjährt. Ein öffentliches Recht verjährt nie. In materiell rechtlicher Beziehung ist den Staatsbürgern durch die Gesetze vom 15. November 1848 ein großer Einfluß auf die Staatsgeschäfte eingeräumt worden. Außer den volljährigen Prinzen vermag in der Ersten Kammer niemand einen Rechtstitel nachzuweisen. Ein Rechtstitel für die Grafen von Solms-Wildenfels auf Sitz und Stimme in der Ersten Kammer besteht nicht, dagegen liegt ein Vertrag vor, nach welchem die Grafen Wildenfels, nachdem sie 112 000 Taler Geld für Verschiedenes erhalten haben, auf alle aus früheren Verträgen herrührenden Rechte Verzicht geleistet haben. Nicht anders liegt es bei den Besitzern der Schönburgschen Rezeßherrschaften. Die Herren haben sich seinerzeit sogar geweigert, die Landstandschaft zu übernehmen. Haben verschiedene dieser Herren denn auch im Laufe der Zeit gewaltsam Besitz von der Ersten Kammer genommen, so hat doch die Regierung keine Veranlassung, diese illegitime Institution aufrecht zu erhalten. Es bedarf nur einer Willenskundgebung der Regierung, die kann dem Gesetze zur Erfüllung verhelfen. Diesen Weg halte ich für den einzig richtigen. Die Regierung muß sich auf den Boden der Verfassungsmäßigkeit stellen und die Gesetze von 1848 wieder wirksam werden lassen. Nur wenn wider Erwarten dieser Weg nicht beschritten werden sollte, empfehlen wir im zweiten Teile unseres Antrags, „daß allen größeren Berufsgruppen in angemessener Zahl Sitz und Stimme in der Ersten Kammer eingeräumt wird". Bei einer derartigen Reform würde durchaus nicht die Verfassungsgrundlage beider Kammern beseitigt. Daß eine Reform der Ersten Kammer auch von der Regierung für nötig erachtet wurde, beweist das Dekret vom 1905. Dort wird ausdrücklich zugegeben, daß „in bezug auf die Reform der Ersten Kammer sich die Wünsche im Volke immer mehr vertiefen und weite Kreise erfaßt haben". Solange die Verfassung besteht, sind die Wünsche und Bestrebungen nach Einführung eines Einkammersystems und, wenn das nicht beliebt werden sollte, nach einer durchgreifenden Reform der Ersten Kammer noch nie verschwunden. Ich habe gehört, die Regierung wolle zu den heute vorliegenden Anträgen einen ablehnenden Standpunkt einnehmen. Das wäre das Nonplusultra einer reaktionären Politik, und ich hoffe, daß dieses Gerücht auf einer falschen Information beruht. Die Abneigung der konservativen Partei, an eine Reform der Ersten Kammer heranzutreten, ist bekannt. Die nationalliberale Partei geht uns mit ihrem Antrage nicht weit genug. Je länger man die Erfüllung unserer berechtigten Wünsche hinauszieht, um so lebhafter wird man im Volke danach rufen. Es kann und wird nicht ausbleiben, daß man dann nicht mehr nur eine Reform, sondern eine Aufhebung der Ersten Kammer fordert, wie auch der heute vorliegende Antrag der Sozialdemokraten beweist. Deshalb richte ich an die Regierung den Appell, durch eine gründliche Reform den Fortbestand der Ersten Kammer zu sichern. Mag die Regierung antworten, was sie will, sie wird nur dann dem Interesse des Rechtes und dem Volke richtig dienen, wenn sie unserem Antrage zustimmt, der die Herstellung des schwerverletzten Staatsgedankens und die Wahrung liberalen Geistes in sich schließt. (Beifall links.) — Der Antrag Günther wird außer von den Freisinnigen auch von den Sozialdemokraten unterstützt und somit zur Debatte gestellt.

Abg. **Hettner** begründet hierauf ausführlich den nationalliberalen Antrag. Ueber den Grundgedanken, daß eine Abänderung der Ersten Kammer angebracht sei, sind sich eigentlich schon früher alle gesetzgebenden Faktoren einig gewesen; der Streit hat sich nur darum gedreht, wie weit man diese Reform erstrecken soll. Mit dem Antrage der Linken können wir uns nicht einverstanden erklären. Man muß an das historisch Gewordene anknüpfen und darf die Grundlage des ganzen Verfassungslebens, die auf dem Zweikammersystem beruht, nicht angreifen. Diese Verfassung hat sich durchaus bewährt, und wir haben keine Veranlassung, an ihren Grundlagen zu rütteln. Gerade in den letzten Sessionen des Landtages hat sich gezeigt, daß die Erste Kammer ihre Aufgabe, als gleichberechtigter Faktor mit der Zweiten Kammer die Interessen des gesamten Landes, nicht Sonderinteressen, wahrzunehmen, richtig erfaßt und befolgt hat. Wir fordern darum eine organische Fortbildung der Ersten Kammer, wie sie den veränderten wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen entspricht. Es war ein Fehler der Gesetzgebung von 1848, daß sie auf vollständig neuen Gedanken aufbaute. Daß der Schritt der Regierung, als sie 1850 die Kammern einberief, nicht einwandfrei war, ist unzweifelhaft. Deshalb darf man aber doch nicht unsere ganze bisherige Gesetzgebung als verfassungswidrig bezeichnen. Würde Herr Günther konsequent sein, dann müßte er nicht nur die Erste, sondern auch die Zweite Kammer für verfassungswidrig erklären, und dann säße auch Herr Günther verfassungswidrig hier. Dadurch, daß das sächsische Volk seit 1850 sich immer wieder an den Wahlen beteiligt hat, hat es anerkannt, daß es diesen Zustand als einen verfassungsmäßigen ansieht. (Heiterkeit links. Abg. Sindermann: Wir haben uns auch an den Wahlen unter dem Dreiklassenwahlrecht beteiligt.) Damit haben Sie auch die Verfassungsmäßigkeit des Dreiklassenwahlrechts anerkannt. (Gelächter links.) Der Antrag Günther ist in seinem ersten Teile logisch nicht richtig und sein zweiter Teil bedeutet einen Bruch mit der Tendenz unseres ganzen Verfassungslebens und ist deshalb für uns auch nicht annehmbar. Wir wollen im Gegensatz zu den Freisinnigen aus der Ersten Kammer keine Berufsorganisation machen, denn ganz mit Recht hat die Regierung hervorgehoben, daß die Erste Kammer keine Interessenvertretung, auch nicht eine solche agrarischer Interessen sein soll. Dieser Grundsatz entspricht durchaus der historischen Entwicklung. Redner geht dann ausführlich auf diese ein. Wir erkennen die große Bedeutung, die die Landwirtschaft für unser Volk hat, durchaus an und wir wollen in keiner Weise, daß die Rechte der Landwirtschaft irgendwie beschränkt werden, denn wir sind der Ueberzeugung, daß unsere Landwirtschaft, die jetzt in ganz anderer intensiver Weise ihren Betrieb ausführt als früher, durchaus nicht allein nach der Zahl derjenigen bemessen werden soll, die ihren Beruf darin ausüben, sondern daß ihre Bedeutung weit darüber hinausgeht. Aber dem befestigten landwirtschaftlichen Grundbesitze stehen heute als Grundpfeiler der nationalen Wohlfahrt durchaus gleichberechtigt das Fabrikwesen, das Gewerbe und der Handel gegenüber. Es ist nur eine folgerichtige Fortentwicklung unseres Verfassungslebens, wenn in der Körperschaft, die eine Nachfolgerin der alten Landstände ist, die Industrie diejenige Stellung erhält, die sie sich unter den alten Landständen errungen haben würde, denn auch unter diesen haben sich nach und nach die Ritterschaft, die Städte und die Kaufmannschaft entwickelt. Der Charakter der Ersten Kammer würde durch größeres Eintreten der Industrie durchaus nicht geändert werden. Der Industrielle hat über große wirtschaftliche und ideale Werte zu wachen, deshalb bietet sein Wirken in der Ersten Kammer Gewähr für eine stetige und gesunde Fortentwicklung, wie das der Landwirtschaft. Wenn die Königliche Ernennung für die Mitglieder der Ersten Kammer nur die Ausnahme, die Wahl aber die Regel bildet, so ist nicht abzusehen, warum nicht auch die Vertreter der Industrie gewählt werden sollen. Das Vertrauen, das man dadurch in die Vertreter der Industrie setzen würde, würde gewiß nicht gemißbraucht werden, es würde sich lohnen. Weiter enthält unser Antrag den Wunsch, daß auch bei der Vertretung des Grundbesitzes die

---

schen Sehenswürdigkeiten inzwischen zerstört haben. Diese Erfahrung wies ihn unmittelbar auf die Pflege der reinen Landschaft. Er studierte zuerst die eigenartige Natur in seiner nächsten Nähe bei Neu-Ostra, wo er grüne Wiesen und schlanke Erlen, die sich perspektivisch ins Bild hineinziehen, malte. Dann zog er nach Goppeln, wo damals auch Paul Baum und der Karlsruher Hans v. Volkmann ihr Lager aufgeschlagen hatten. Einen ganzen Sommer verlebte er in Dürrröhrsdorf in der Nähe der Dittersbacher Schönen Höhe und spürte hier eine Fülle neuer, reizvoller Motive auf. Ein Aufenthalt in Hertigswalde bei Sebnitz veranlaßte ihn, sich auch an schwierigere Aufgaben, wie sie ein bergisches Terrain von selbst ergibt, zu wagen und sich des Hochformates zu bedienen, während er sonst am liebsten zu dem für ein behagliches Ausklingen des ihm eigenen lyrischen Grundtones am meisten geeigneten Längsformat greift. Am häufigsten aber setzte er seinen Arbeitsstuhl in die Nähe der Elbe, von deren Ufern er, von Antons angefangen, bis Gohlis, Gauernitz und bis Scharfenberg hinarbeitend, immer wieder bisher ungeahnte Schönheiten entdeckt und in Bildern verherrlicht hat, die, vortrefflich in der Zeichnung, eine Fülle von Licht und einen Reichtum farbiger Nuancen aufweisen, die vor ihm kein Maler des Elbtales gesehen und darzustellen gewagt hat. Die letzten Sommer weilte er in Hermsdorf bei Lausa und in Bernsdorf bei Moritzburg. Die Umgebung dieses bei den Dresdnern so beliebten Ausflugsortes, die den meisten Wanderern, die sich nur in der Nähe des Schlosses und der Teiche aufhalten, kaum bekannt ist, dünkt dem Meister so reich und eigenartig, daß er sich, wie schon erwähnt wurde, dauernd dort festgesetzt hat. Wir wollen hoffen und von Herzen wünschen, daß ihm Kraft und Gesundheit erhalten bleiben möge, um alle die Pläne, die er sich in dieser Hinsicht vorgenommen hat, zu verwirklichen. Dann wird sicher das Feld der Dresdner Heimatskunst, das Ritter mit ganz einzig dastehendem Erfolg als Maler, Zeichner und Lithograph ausgebaut hat, noch viele schöne Früchte tragen, an denen sich alle wahren Kunstfreunde, die dem Lärm des Tages, wie der Meister selbst gern aus dem Wege gehen, erbauen können. H. A. Lier.

SLUB
Wir führen Wissen.

Zahl der Wahlberechtigten und Wählbaren durch Berücksichtigung des städtischen und kleineren ländlichen Grundbesitzes erweitert werde. Die Bedeutung gerade des mittleren bäuerlichen Grundbesitzes, die allgemein anerkannt ist, hat uns bewogen, auch für ihn eine stärkere Vertretung der Ersten Kammer zu fordern. Wenn wir dann noch wünschen, daß in der Ersten Kammer die Rechtspflege, die Heilkunde, das Unterrichtswesen und die technischen Wissenschaften Vertreter haben sollen, so wollen wir diese nicht als Vertreter ihrer Berufsstände, sondern als die Kenner der für die Staatsaufgaben besonders wichtigen Gebiete, sie sollen ein neues sachverständiges Element darstellen. Wie die Wahl vorgenommen werden soll, das haben wir absichtlich offen gelassen. Diese Frage kann bei den Deputationserörterungen entschieden werden. Ein Arzt fehlt in der Ersten Kammer vollständig, und doch greift bei fast allen Maßnahmen der hygienische Gesichtspunkt ein. Auch die Rechtspflege hat von Rechts wegen jetzt keinen Sitz in der Ersten Kammer. Die Juristen, die jetzt dort sind, sind nur Vertreter der Städte, als Vertreter der Juristen kann man sie nicht ansehen, und der Vertreter der Universität Leipzig ist zwar jetzt zufällig ein Jurist, seine Vorgänger waren dies aber in den letzten Landtagen nicht. Ebenso ist das Schulwesen gegenwärtig ohne Vertretung in der Kammer. Der einzige Vertreter, der Fachmann ist, ist in seiner Eigenschaft als Prälat Mitglied der Kammer. Wenn wir dann den Antrag unter B gestellt haben, so ist er nur die Konsequenz unserer vorher gestellten Anträge. Das jetzige Wahlgesetz für die Erste Kammer ist überhaupt nur ein Torso, es muß eine Uebereinstimmung der Vorschriften zu den Wahlen der beiden Kammern gefordert werden. Wenn wir den Wunsch, daß die Stadt Chemnitz einen Sitz in der Ersten Kammer erhalten soll, nicht wieder aufgenommen haben, so haben wir ihn damit keineswegs aufgegeben. Betonen will ich aber, daß nach unseren Anträgen der Charakter der Ersten Kammer gar nicht geändert werden soll. Sie soll nur ergänzt werden in den vorhandenen Lücken. Unsere Anträge wollen das Ansehen der Ersten Kammer der Regierung und der Zweiten Kammer gegenüber nur heben, es zu schwächen, liegt uns fern. Wir haben unsere Anträge gestellt ohne irgendwelche Spitze gegen irgendeine Seite. Darum hegen wir die Hoffnung, daß man unsere Bestrebungen auf zeitgemäße Reform der Ersten Kammer insbesondere unterstützen wird auf der rechten Seite des Hauses, die ja ihre Bereitwilligkeit dazu in der vergangenen Session auch zu erkennen gegeben hat. Wir hoffen, daß die Frage, die so viel Unruhe ausgelöst hat, zur Ruhe kommt, und daß dies noch in der gegenwärtigen Session gelingt. Die Zeit ist zwar schon sehr weit vorgeschritten, sollte es aber nicht möglich sein, dann bitten wir, die Frage in keiner Weise aus dem Auge zu lassen. Wir hoffen, daß die Reform der Ersten Kammer zum Segen unseres Landes gereichen wird.

Abg. **Fleißner** (Soz.): Es ist keine Frage, daß unser Antrag eine außerordentlich wichtige Verfassungsänderung ist. Nun hat die Regierung früher erklärt, daß sie auf grundstürzende Verfassungsänderungen sich nicht einlassen kann, daß sie nach wie vor an dem Bestehenden im wesentlichen festhalten will. Daß dies unmöglich ist, ergibt sich auch aus den beiden anderen Anträgen. Die Einrichtung eines Herrenhauses, wie der Ersten Kammer, ist in der heutigen Zeit absolut unmöglich, sie stellt eine wesentliche Beeinträchtigung unserer ganzen Staatsmaschinerie dar, sie ist zu einem Hemmnis unseres ganzen staatsbürgerlichen Lebens geworden. Nicht nur die Einrichtung unserer Ersten Kammer, sondern die ganze sächsische Verfassung ist im wesentlichen überlebt. Nun ist ja richtig, so einfach können Verfassungsfragen nicht gelöst werden, wie es von meinem Vorgänger hingestellt worden ist. Das Recht wird immer der Ausdruck der jeweiligen Machtverhältnisse sein. Es müssen äußere Verhältnisse zur Geltung gelangen, wenn eine Verfassungsänderung eintreten soll, und in diesem Sinne ist auch die Verfassungsänderung von 1831 zustande gekommen. Die Erste Kammer wird immer ein Hemmschuh für die vorwärtsstrebenden politisch-radikalen Reformen sein, sie ist ein Gegengewicht gegen die Volkskammer, gegen die radikalen Reformen überhaupt. (Sehr richtig! rechts.) Die Erste Kammer ist weiter nichts als ein Herrenhaus gegen ein etwa zu üppig werdendes Volksparlament. Es ist eine sehr exklusive Gesellschaft, die sich da zusammengefunden hat. (Lachen bei den Nationalliberalen und Konservativen.) Unsere heutigen Stände sind ein Produkt des Staatsstreiches von 1850. Als Redner die Abreise des Königs und der Minister ironisch erörtert, unterbricht ihn Präsident Dr. **Vogel**: Es ist ein Grundsatz dieses Hauses, daß die Person des Königs nicht in die Debatte gezogen wird. — Abg. **Fleißner**: Der lebt ja nicht mehr! (Gelächter.) — **Präsident**: Auch der verstorbene Monarch soll gleich wie der lebende nicht in die Debatte gezogen werden. — Abg. **Fleißner**: Es herrscht vielfach die Meinung im Lande, daß die Erste Kammer an den Verhältnissen, wie sie jetzt liegen, gar nicht in so weitgehendem Maße beteiligt sei. Demgegenüber braucht man nur auf den § 62 der Staatsverfassung hinzuweisen, in dem bestimmt ist, daß beide Kammern in ihren Befugnissen und Rechten gleich sind. Gerade weil die Erste Kammer einen gleich bedeutenden Einfluß wie die Zweite Kammer auf die politischen Verhältnisse Sachsens ausübt, müssen wir ihre Beseitigung verlangen. Die Erste Kammer kann gar keinen Zweck weiter haben, als die Opposition im entscheidenden Augenblick lahmzulegen. Solange die Zweite Kammer allerdings die Zusammensetzung wie gegenwärtig zeigt, wird sich immer eine innige Harmonie zwischen beiden Kammern ergeben. Es kann bei uns keine Reform, und wenn sie auch noch so geringfügig ist, ohne die Zustimmung der Ersten Kammer durchgeführt werden. Im weiteren Verlaufe kommt Redner auf die Verfassungskämpfe bezw. Bestrebungen auf Beseitigung des Zweikammersystems zu sprechen und bezieht sich besonders auf England, Mecklenburg und Bayern, um zu zeigen, wie außerordentlich nachteilig die Einrichtung einer Ersten Kammer sei. Die Erste Kammer müsse also beseitigt werden und an ihre Stelle ein wirkliches Volksparlament treten.

Minister des Innern **Graf Vitzthum**: Der Abg. Günther hat mit einem großen Aufwand von Gelehrsamkeit uns zu beweisen versucht, daß das Gesetz vom 15. August 1850 nichtig ist. Ich kann es mir ersparen, mich in eine Diskussion darüber einzulassen, nachdem der Abg. Hettner den Abg. Günther bereits ad absurdum geführt hat. (Lachen links.) Dann würde ja auch, wenn der Abg. Günther im Rechte wäre, er seinen Platz in diesem Hause nicht einnehmen dürfen. Wenn der Abg. Günther annimmt, daß nur die Erste Kammer auf einem nichtigen Gesetze beruht, die Zweite Kammer aber nicht, so muß man es merkwürdig finden, daß die Zweite Kammer die Erste Kammer insofern anerkennt, als sie ihren Beschlüssen beitritt und sie ihrerseits zu dem Beitritt zu den Beschlüssen der Zweiten Kammer einlädt, was ja auch der Abg. Günther in dem vorliegenden Antrage ausdrücklich getan hat. Damit ist doch von seiten der Zweiten Kammer anerkannt, daß auch die Erste Kammer einen zu Recht bestehenden Teil der gesetzgebenden Versammlung des Landes bildet. Ich glaube nicht, daß die Reminiszenzen des Herrn Abg. Günther aus dem Jahre 48 viel Sympathien im Lande finden werden. Hierauf verlas der Minister eine Regierungserklärung, aus der auf der Tribüne folgendes entnommen werden konnte: In Würdigung der Bedeutung, welche Industrie, Handel und Gewerbe für den sächsischen Staat besitzen, und in der Absicht, den bei früheren Gelegenheiten in der Kammer geäußerten Wünschen entgegenzukommen, hatte die Regierung mit dem Dekret Nr. 19 vom 8. Dezember 1905 den Ständen einen Gesetzentwurf vorgelegt, in der der Technischen Hochschule in Dresden und der Stadt Chemnitz ein Sitz gewährt werden sollte und in der die Zahl der vom Könige zu ernennenden Ratsvorstände von 6 auf 5 vermindert und schließlich die Kammer um 6 neue Mitglieder vermehrt werden sollte in der Weise, daß, abgesehen von dem erwähnten Vertreter der Technischen Hochschule, 5 Mitglieder vom König aus den Kreisen des Handels, der Industrie und des Gewerbestandes ernannt werden sollten. Ueber diesen Gesetzentwurf ist in den Kammern in der Session 1905/06 bedauerlicherweise keine Einigung erzielt worden. Die Anträge, die hier zur Beratung vorliegen, scheinen sich trotz ihrer in einigen Punkten wesentlich voneinander abweichenden Formulierung von den damals von der Regierung gemachten Vorschlägen weiter zu entfernen, als die Regierung in Wahrung der Verfassung als das äußerste Maß von Entgegenkommen bezeichnen hat. Der sozialdemokratische Antrag, der im direkten Widerspruch zur Verfassung steht, bedarf keiner Widerlegung und wird als undiskutabel abgelehnt werden. Die Regierung vermag aber auch zu den nationalliberalen und freisinnigen Anträgen zurzeit nicht Stellung zu nehmen, da aus der Verhandlung nicht zu erkennen ist, ob eine auf Grund dieser Anregung von der Regierung gemachte Vorlage die erforderliche verfassungswäßige Mehrheit in beiden Häusern der Stände finden wird. (Höhnisches Gelächter links, Abg. Günther ruft: Das war alles? Fertig? Worauf der Minister lebhaft nickt und das Haus in allgemeine Heiterkeit ausbricht.)

(Fortsetzung im Morgenblatte.)

Tagesgeschichte.

× **Frankreich.** In der Deputiertenkammer befragte im Laufe der Nachmittagssitzung Adigard (Republikaner) den Kolonialminister wegen der Niedermetzelung der französischen Truppenabteilung im Wadailande. Der Minister wiederholte die von ihm der Oeffentlichkeit bereits gemachten Mitteilungen und fügte hinzu, es habe sich nicht um eine abenteuerliche Expedition gehandelt, sondern um einen Marsch in das Innere innerhalb der französischen Grenzen. Der Minister sprach dann den Familien der Gefallenen das Beileid der Kammer und der Regierung aus und widmete den für das Vaterland gestorbenen Offizieren und Soldaten Worte höchster Anerkennung. (Lebhafter Beifall.) Der Präsident der Kammer Brisson schloß sich den Worten des Ministers an.

× Der russische Botschafter in Paris Nelidow mußte sich einer Blinddarmoperation unterziehen.

× **England.** Im Unterhause erschien gestern auch Josef Chamberlain, um den Huldigungseid abzulegen. Chamberlain war offensichtlich sehr schwach, und das Gehen wurde ihm schwer, sein Sohn Austen Chamberlain und Viscount Morpeth stützten ihn. Der Sprecher beglückwünschte Chamberlain zu seiner Rückkehr in das Unterhaus.

× **Rußland.** Der finnische Landtag wird am 1. März eröffnet werden.

Erzählung des Geretteten vom „General Chanzy".

Der einzige Ueberlebende von der Katastrophe des „General Chanzy", Marcel Baudez, ist gestern in Barcelona eingetroffen, vom dortigen französischen Konsulat mit 600 Frcs. Reisegeld versehen worden und hat die Rückfahrt nach Marseille angetreten. Er erzählte einem Zeitungsberichterstatter den Schiffbruch in folgender Weise: Wir hatten Marseille gegen Mittag verlassen. An Bord herrschte allgemeine Heiterkeit. Gegen 7 Uhr abends, als wir in den Löwengolf einfuhren, begann das Meer äußerst aufgeregt zu werden. Mehrere Reisende zeigten sich unruhig. Der Kapitän Cayol aber versuchte sie zu beruhigen. „Fürchten Sie nichts," sagte er zu ihnen, „ich habe ganz andere Zeiten auf der See gesehen. Morgen abend um 5 Uhr werden wir vor dem weißen Algier liegen." Man aß zu Abend. Um 11 Uhr begab ich mich in meine Kabine, die ich mit einem Mitreisenden teilte. Ich war indes unruhig, da das Meer von Stunde zu Stunde wütender wurde. Mein Reisegefährte sagte mir, das habe nichts zu bedeuten, er habe die Ueberfahrt mehr als 30 mal gemacht, ich könne ganz ruhig schlafen. Ich schlief in der Tat ein. Aber gegen 4 Uhr morgens erwachte ich ganz plötzlich und hatte nichts gehört, nichts gefühlt, aber eine Art Ahnung warnte mich vor einer drohenden Gefahr. Woher die Gefahr kommen sollte, wußte ich noch nicht. Mein Nachbar erwachte ebenfalls und sagte mir etwas erregt: „Ich glaube, unser Schiff ist aufgelaufen." Ich wartete nicht länger, sprang aus dem Bett, legte den Rettungsgürtel an, kleidete mich so rasch wie möglich an und eilte aufgeregt durch die Gänge und über die Treppen auf das Verdeck. Oben angelangt, entdeckte ich zu meinem größten Erstaunen, kaum hundert Meter entfernt, eine hohe schwarze Klippe. Wir waren in der Mitte einer engen Bucht, das Achterschiff gegen das Land gewendet, der Vordersteven auf das offene Meer hinauszeigend. Wie wir dahin gelangt waren, konnte ich mir nicht erklären, so viel aber begriff ich, daß wir uns in einer verzweifelten Lage befanden. Das Meer war im wildesten Aufruhr, ungeheure Wogen schlugen über das Schiff weg. Plötzlich sah ich an der Treppe gegen dreißig Reisende heraufstürmen, die alle sehr unvollständig gekleidet waren. Sie waren wie von Sinnen. „Was gibt es? Was geht vor?" stürmten sie auf mich ein. „Ich weiß nicht," erwiderte ich, „glaube aber, daß wir in Gefahr sind. Wir müssen versuchen, einen Rettungskahn hinab zu lassen." „Dazu ist das Meer zu wild," erwiderte einer der Reisenden, „ich glaube, wir werden in unseren Kabinen sicherer sein." Und wie sie heraufgestürzt waren, so stürzten sie wieder in die unteren Räume hinab. Wir blieben nur fünf oder sechs Personen auf dem Verdeck. Wir machten uns daran, einen Rettungskahn herabzulassen, aber einige Seen, die über das Schiff hinweggingen, zogen alles weg. Von der Schiffsmannschaft war niemand zu sehen, auch auf der Befehlshaberbrücke war niemand. Ich vermute, die Offiziere und die diensttuenden Matrosen waren von Sturzseen weggeschwemmt worden. Nach einer neuen, furchtbaren See sehe ich, daß ich ganz allein auf dem Verdeck war, und daß das Schiff zusehends unterging. Ich zögerte nicht länger, schloß die Augen und sprang in den schwarzkochenden Abgrund, um schwimmend die Küste zu erreichen. Während ich noch von den Wogen herumgeschleudert wurde, hörte ich plötzlich hinter mir ein so furchtbares Getöse einer Explosion, daß es das Heulen des Sturmes einen Augenblick übertönte. Gleichzeitig flog ein Hagel von Gegenständen aller Art über meinen Kopf weg. Bretter, Trümmer aller Art klatschten rings um mich in die See. Ich wandte mich um und sah, daß ich ganz allein im Wasser war. Das Schiff war verschwunden. Eine Welle erfaßte mich, ich fühlte einen zermalmenden Stoß und befinde mich nach einigen Augenblicken der Leblosigkeit in einer Grotte, von Spitzen und von einer mehr als 30 Meter hohen Klippe umgeben. Hinter mir donnert das Meer und brach mit betäubendem Lärm in die Höhle. Um nicht wieder in die offene See zurückgeschwemmt zu werden, erkletterte ich mit großer Mühe einen der Felsen und baute aus den herantreibenden Holztrümmern eine Art Barrikade, die mich gegen den Anprall der Wogen beschützte. — Der Tag brach an. Der Sturm dauerte fort. Vom „General Chanzy" suchte ich vergebens eine Spur. Kein Mann, keine Raa, keine Leiche, kein Wrack, nichts war sichtbar. Ich versuchte, die Grotte zu verlassen. Das war wegen der heranstürmenden riesigen Brandung unmöglich. Ich verbrachte die Nacht unter heftigen Schmerzen meiner Quetschwunde. Ich litt Hunger und Durst. Gegen abend entschloß ich mich, aus einem Sack Kartoffeln, den das Meer in die Grotte getragen hatte, einige Kartoffeln zu nehmen und sie roh zu verzehren. Ich verbrachte die zweite Nacht in meiner Höhle. Das Meer wurde nun ruhiger, und am Morgen verließ ich meinen Zufluchtsort. Mit äußerster Anstrengung erkletterte ich die senkrechte Klippenwand, wobei ich mich jedes Vorsprunges und jeder Spalte bediente. Endlich langte ich oben an. Es war eine Hochebene, die sich vor mir ausdehnte. Ich bemerkte in kurzer Entfernung ein Bauernhaus mit weißen Wänden. Dahin schleppte ich mich, so gut ich konnte, und da ich kein Spanisch verstehe, machte ich den bei meinem Anblick verblüfften Bauern mittels Zeichen und Gebärden verständlich, daß ich ein Schiffbrüchiger sei. Die wackeren Leute gaben mir zu essen und zu trinken, spannten ihr Pferd an und brachten mich eine Stunde später nach der Stadt Ciudadela zum französischen Konsulatsagenten, dem ich die Katastrophe ausführlich erzählen konnte."

Vermischtes.

** **Die Suspension der Bonner Preußen aufgehoben.** Wie der „Köln. Ztg." aus Bonn gemeldet wird, ist durch einstimmigen Beschluß des akademischen Senats die Suspension der Bonner Borussen mit dem 28. d. M. aufgehoben worden.

** **Das Urteil im Mansfelder Krawallprozeß.** In der gestrigen Schlußverhandlung über die Straßenkrawalle in Hettstedt während des Aufstandes im Mansfelder Bergbaurevier wurden die Angeklagten zu Gefängnisstrafen von einem Jahr bis zu 6 Monaten verurteilt, und zwar sämtlich wegen qualifizierten Landfriedensbruches, einer außerdem wegen Beamtenbeleidigung und ein anderer wegen versuchter Nötigung.

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd. (Mitgeteilt von Fr. Bremermann, General-Agentur, Prager Straße 46.) Rhein 15. Febr. Lizard pass. Prinz Ludwig 15. Febr. von Southampton abgeg. Erlangen 14. Febr. in Buenos Aires angek. Mein 16. Febr. von Port Said abgeg. Prinz Eitel Friedrich 16. Febr. von Penang abgeg. Großer Kurfürst 16. Febr. in Cadiz angek. Breslau 16. Febr. von Southampton abgeg. Wittenberg 16. Febr. Dover pass. Tertiliger 16. Febr. in Suez angek. Therapia 16. Febr. in Neapel angek. Skutari 16. Febr. in Piraus angek. Main 16. Febr. in Baltimore angek. Gneisenau 16. Febr. Borkum Riff pass. Halle 15. Febr. in Rio de Janeiro angek. Borkum 16. Febr. in Rio de Janeiro angek. Prinzessin Alice 16. Febr. in Penang angek. Göttingen 16. Febr. in Antwerpen angek. Schleswig 16. Febr. von Marseille abgeg. Prinz Heinrich 16. Febr. von Alexandrien abgegangen.

Hamburg-Amerika-Linie. Angekommen: Christiania 15. Febr. in St. Thomas. Rugia, nach Nordbrasilien, 16. Febr. in Oporto. Sparta 16. Febr. in Basra. Schwarzburg, von Westindien, 15. Febr. in Havre. — Abgegangen: Sahara 9. Febr. von New Orleans nach Hamburg. Thessalia, nach der Westküste Amerikas, 14. Febr. von Montevideo. Pisa 15. Febr. von Philadelphia nach Hamburg. Virginia 14. Febr. von St. Thomas über Havre nach Hamburg. Hamburg 15. Febr. von Newyork über Gibraltar und Neapel nach Genua. Prinz Oskar 15. Febr. von Tampico. Siegmund, nach Südbrasilien, 15. Febr. von St. Vincent. Kronprinzessin Cecilie, nach Havanna und Mexiko, 15. Febr. von Havre. Arabia 16. Febr. von Rangoon nach Suez. — Passiert: Bosnia, von Baltimore, 16. Febr. Lizard. Senegambia, von Ostasien, 14. Febr. Sagres. President Grant, von Newyork, 15. Febr. Dover.

Schikurs in Geising. Aus Geising wird uns drahtlich gemeldet: Der vom Neuen Dresdner Skiklub 1900 veranstaltete Skikurs hat heute morgen unter guter Beteiligung begonnen. Es hat in Geising seit gestern abend geschneit und es sind etwa 15 Zentimeter Neuschnee gefallen, so daß die Skibahn sowohl für Uebungen, als auch für Uebungsarten günstig ist. Nachmeldungen zu diesem Skikurse werden noch morgen, Freitag, und übermorgen, Sonnabend, früh im Bahnhofshotel Geising entgegengenommen.

Wetterlage in Europa am 17. Februar 8 Uhr vorm.

Stationsname	Richtung und Stärke des Windes		Wetter	Tp. C.	Niederschlag*
Aberdeen	SSW	frisch	heiter	+ 7	3
Haparanda	SO	leicht	Schnee	− 8	1
Stockholm	SW	leicht	halbbed.	0	0
Kopenhag.	SW	schwach	Nebel	0	0
Petersburg	SO	schwach	Schnee	− 6	0
Helsingfors	SSW	mäßig	wolkig	+ 7	0
Cherbourg	SSW	stark	bedeckt	+10	4
Paris	—		—	—	—
Biarritz	SSO	schwach	halbbed.	+11	0
Nizza	O	leicht	heiter	+ 4	0
Zurich	SO	f. leicht	wolkenl.	− 3	3
Rom	W	leicht	halbbed.	− 4	0
Lugano	N	sehr leicht	wolkenl.	6	0
Florenz	NO	leicht	wolkenl.	+ 4	0
Livorno	NO	schwach	heiter	+ 3	7
Rom	N	mäßig	wolkenl.	+ 6	15
Brindisi	SO	leicht	bedeckt	+ 9	0
Prag	Still		bedeckt	+ 1	4
Wien	W	mäßig	wolkenl.	+ 2	0
Triest	ONO	mäßig	wolkenl.	+ 7	1
Varsau	SW	stark	Regen	+ 4	2
Keitum	S	frisch	Regen	+ 2	1
Hamburg	SSO	frisch	Regen	+ 2	2
Swinem.	S	schwach	heiter	− 1	1
Neufahrw.	S	leicht	bedeckt	+ 2	0
Memel	SW	schwach	Dunst	+ 2	0
Hannover	SSW	frisch	bedeckt	+ 3	0
Berlin	S	leicht	heiter	0	0
Dresden	SSO	leicht	heiter	0	4
Breslau	W	leicht	heiter	+ 1	1
Frankf. M.	SW	frisch	Nebel	+ 2	2
München	S	schwach	heiter	− 5	3
Seydisfj.					
Island	O	stark	Schnee	+ 1	—

*) Niederschlag in Millimetern oder Litern pro □m bezieht sich auf die letzten 24 Stunden.

Der hohe Druck schiebt sich westwärts vor. Er bildet heute einen Keil, der von Innerrußland bis nach Süddeutschland reicht. Unter dem Einflusse dieses Hochs ist Aufheiterung eingetreten. Da das nordwestliche Tief ganz bedeutend an Intensität gewonnen hat, steht uns die Ausbreitung seines Druckes erneut bevor. Wenn auch innerhalb der Vorhersagefrist ein völliger Witterungsumschwung nicht eintreten wird, so sind doch die ersten Anzeichen der Annäherung eines Tiefs, die in Bewölkungszunahme und Temperaturanstieg bestehen, zu erwarten.

Weitere Wetterberichte vom 16. Februar (morgens 7 Uhr).

Station	Temp. C.	Wetter	Station	Temp. C.	Wetter
Montreux	+ 3	Schnee	Luzern	+ 2	Schnee
Zermatt	—		Göschenen	− 5	bedeckt
Bern	0	Schnee	Ragaz	+ 1	wolkig
Thun	+ 1	Schnee	Chur	0	wolkig
Interlaken	0	Schnee	Davos	− 11	wolkig
Basel	+ 3	Regen	St. Moritz	− 14	wolkig

Witterungsverlauf in Sachsen am 16. Februar.

Station	Temp. C. Max.	Temp. C. Min.	Wind	Niederschlag	Station	Temp. C. Max.	Temp. C. Min.	Wind	Niederschlag
Dresden	6.6	0.6	SSO f. leicht	0.0	Freiberg	4.0	-1.3	SW schwach	0.0
Leipzig	4.2	0.0	SW schwach	.	Schneeberg	—	—		—
Bautzen	6.4	0.2	S mäßig	.	Elster	3.4	-1.5	SW leicht	0.1
Zittau	5.0	1.0	SW leicht	.	Altenberg	1.5	-3.5	W sehr leicht	0.1
Chemnitz	5.0	-4.1	SW leicht	.	Reitzenhain	1.7	-4.8	WSW leicht	.
Plauen	4.2	-1.0	SW f. leicht	.	Fichtelberg	-2.7	-8.0	SW leicht	.
					Annaberg	4.5	-3.5	WSW f. leicht	.

Am Nachmittag des 16. Februar trat nach völlig heiterem Wetter am vormittag Niederschlag, meist Schnee ein. Das Barometer war im Laufe der Nacht sehr stark gefallen, stieg aber tagsüber ebenso rasch wieder an. Die Temperatur zeigte einen erheblichen Anstieg. In späteren Lagen ging das Thermometer überhaupt nicht bis auf 0,0 Grad zurück. Der Wind drehte von Südosten nach Südwesten. — Meldung vom Pöhlberg: Vormittags und nachmittags schwacher Nebel, gute Schlittenbahn bis Annaberg, Bäume stark mit Rauhfrost behangen. — Meldung vom Fichtelberg: Ununterbrochen schwacher Nebel, gute Schlittenbahn bis in die Täler hinab, starker, anhaltender Reif, großartiger Rauhfrost.

Aussicht für den 17. Februar 1910.

Südöstliche bis südwestliche Winde; zunächst heiter, später Zunahme der Bewölkung; Temperatur nicht erheblich geändert; vorwiegend trocken.

Wasserstand der Elbe und Moldau.

	Budweis	Modran	Pardubitz	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
16. Februar	− 2	+ 24	− 28	+ 32	+ 39	+ 66	− 74
17. Februar	+ 2	+ 20	− 30	+ 28	+ 32	+ 57	− 82

Geldverkehr.

Teilhaber

für photographisches Atelier mit 3500 M. gesucht. Es wird nur auf fleißigen Herrn reflekt. Branchekenntnisse nicht erforderl., da außer mir noch genügend Personal vorhanden. Geschäft langjährig bestehend und in flottem Betriebe. Off. u. **O. H. 296** an die Exped. d. Bl.

Auf hochherrschaftl., im besten Stand befindliches Rittergut in fruchtbarster Lage Sachsens wird innerhalb des Zweidrittelwertes eine

Hypothek von 30-35000 Mk.

für 1. April oder später gesucht. Werte Adressen unter **N. 1626** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Trinkt keinen Kaffee!

Seit vielen Jahren ist die Schädlichkeit des Kaffeegenusses jedermann bekannt. — Kaffee schmeckt bekanntlich gut nur in starken Aufgüssen, **Saman Tee** ist aber von dem **herrlichsten Aroma und Geschmack,** selbst noch **in der stärksten Verdünnung.** — **Die heutige Finanzlage** zwingt zudem noch die meisten Familien, ihren Kaffee mit Zuhilfenahme von Kaffeezusatz und künstlichen Kaffeesorten zu bereiten, ganz abgesehen von dem **riesigen Quantum der verfälschten Kaffees,** die **dem harmlosen Käufer** ohne sein Wissen für **schweres Geld** verkauft werden.

1 Pfund Kaffee = 50 bis 60 Tassen kostet M. 1.10, also 1 Tasse Kaffee . . . . . ca. 2 Pfg.
1 Pfund Saman Tee = 1500 Tassen kostet M. 3.—, also 1 Tasse Saman Tee . . . . . 0.2 Pfg.

Eine Familie von 5 Personen braucht wöchentlich 75 Tassen = 1½ Pfund = M. 1.65 für Kaffee
Eine Familie von 5 Personen braucht wöchentlich 75 Tassen = 1/20 Pfund = M. 0.15 für Saman Tee

Saman Tee ist also nachweisbar ganz außerordentlich viel billiger und sparsamer als selbst der schlechteste Kaffee.
Saman Tee ist eine indische Teemischung, die nach vielen Versuchen für den deutschen Geschmack besonders zusammengesetzt wurde.
Saman Tee ist schon in den kleinsten Packungen von 10 Pfg. erhältlich. — Wenn man früher ein 10-Pfg.-Päckchen Tee kaufte, erhielt man zwar viel Teeblätter, aber nur **6 bis 8 Tassen** schlechten Tees.

Nach eingehenden Versuchen und Untersuchungen des bekannten vereidigten Chemikers Dr. Paul Jeserich enthält eine 10-Pfg.-Packung Saman Tee 30 Tassen Tee. Herr Dr. Jeserich hat die dauernde Kontrolle von Saman Tee übernommen.

Verlangen Sie Saman Tee, denn er vereinigt Billigkeit mit köstlichem Wohlgeschmack.

Nur echt mit untenstehender Schutzmarke in Packungen von 10 und 20 Pfennig, 1/8 und 1/4 Pfund und in modern dekorierten Metallbüchsen von 1/2 Pfund in zwei Qualitäten.

Allgemeine Teeimport Gesellschaft Berlin SO 36, Harzer Str. 33.

General-Vertretung: **Th. A. Scheele,** Dresden, Grunaer Strasse 40, I. Fernsprecher Nr. 19372.

Saman Tee A·T·G

Trinkt Saman Tee!

Saman Tee A·T·G

In **Dresden** in 1000 durch Plakate kenntlichen Geschäften erhältlich. **Wo nicht zu haben, liefern wir direkt.**

---

10 bis 20 Proz. Rabatt
wegen Geschäftsaufgabe auf Restbestände von
Wein, Kognak, Rum, Arrak, Likör usw.
Ladeneinrichtung, Traube, Firmenschilder sind zu verkaufen.
Weinhandlung Freytag, Webergasse 29.

Kronleuchter
für Gas und elektrisches Licht.
Grosses Lager von Neuheiten.
Ausführung von Gas-, Wasser-, elektr. Licht- und Kraftanlagen.
Hermann Liebold,
Fabrik: Gr. Kirchgasse 3—5.
Telephon Nr. 3337 und 3377.

MIGNON-
KAKAO p. Pfund 160, 180, 200 u. 240 Pfg.
SCHOKOLADE p. Tafel 20, 30, 40, 50 u. 60 Pfg.
Alleinige Fabrikanten:
David Söhne A.-G. Halle a. S.
MIGNON HANDELS-MARKE.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.
Anerkannt vorzügliche Qualitäten.

Automobile,
erstklassige Marke, liefert Fabrik bei **direktem** Bezug vom Werk **billiger.** Off. u. **H. M. 57 „Invalidendank" Dresden** erb.

Sympathie
(Versprechen), altbewährt gegen Krankheiten. **Uhlmann** Wettinerstr. 35. 2. Viele Dankschreiben. *

Pianino, hochf., f. 290 ℳ zu verk. oder f. 6 ℳ zu verleih. Kl. Plauensche Gasse 64, pt. r. *

Elektrische Sitzbäder
gegen Schwäche
Große Klostergasse 2. *

Reisetaschen,
Hand- u. Reisekoffer Brief-, Markt- u. Damen-Taschen aller Art, **Portemonnaies, Plaid-Hüllen, Rucksäcke, Reise-Necessaires, Zigarren-Etuis, Albums, Mappen** usw. in **reichster Auswahl** gut und billigst.
C. Heinze,
nur Breitestrasse 21,
(Eckhaus, Eckladen)
An der Mauer u. Breite-Straße.
Lederwaren-Spezialität. *
Bitte meine 5 Schaufenster zu besichtigen!

Binden
für unterleibsk. Damen. 3 Mk. **Uhlmann,** Wettiner Str. 35, 2.

Nähmaschinen

Reparaturen
an sämtlichen Fabrikaten.
Seidel & Naumann's
Hauptniederlage:
Struvestraße 9,
nahe Prager Str. Tel. 3283.

Saat-Kartoffeln
von leichtem Boden:
2000 Ztr. Wohltmann,
100 Ztr. Märker,
sowie ca. 1000 Ztr. hochprozent. **Brennereikartoffeln (Wohltmann)** hat abzugeben
Rittergut Seerhausen
Post Seerhausen bei Riesa.

Mosel-Doctor
von Theo Krudewig, Coblenz, etwas für Weinkenner, zu beziehen in Sachsen nur durch **William Schreyer, Dresden,** Weingroßhdlg., Tel. 3728, Hellerstr. 2.

Gratis
u. fr. verl. jed. die Schrift **„Die Wahrheit der Bibel".** Uhlmann, Dresden, Wettinerstr. 35, 2. *

Klischees
sind nach Ablauf der Inserate von 9—11 Uhr vormittags abzuholen.
Geschäftsstelle der „Dresdner Nachrichten", Marienstraße 38.

Verantwortlicher Redakteur: Armin Lendorf in Dresden. (Sprechzeit: 5—6 Uhr nachm.)

Börsen- und Handelsteil.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die **Fondsbörse** konnte die heute wie gestern bereits in mäßiger Weise begonnene Besserung der allgemeinen Stimmung weiter fortsetzen. Der Bericht des „Iron Age" vom amerikanischen Eisenmarkt, der nicht durchaus günstig lautete, wurde wenig beachtet. Die von drüben gemeldete Preissteigerung in Canadawerten hing hauptsächlich wohl mit dem Abkommen zwischen Canada und dem Deutschen Reiche zusammen. Die leitenden Bankaktien setzten fast ausnahmslos höher ein, namentlich Diskonto-Anteile auf den Abschluß der Norddeutschen Bank, während die bekannt gewordene Dividende der Nationalbank von 6½ Prozent erst später den Nationalbankaktien zugute kam. Von Montanwerten wurde heute vor allem Laurahütte höher bezahlt, da man zu einer ruhigeren Beurteilung der Lage der Gesellschaft gekommen ist. Rombacher stark gefragt. Das anfängliche Interesse, das für Schiffahrtsaktien bestand, hing mit den gesteigerten auswärtigen Kursen dieser Papiere zusammen. Der heute ausgegebene Ausweis der Reichsbank befriedigte allgemein. Im weiteren Verlaufe blieben die Preise auf fast allen Gebieten gut behauptet. Der Kassamarkt verlief in günstiger Haltung, und der Schluß der Börse war fest. Privatdiskont 3 Prozent. — Der **Getreidemarkt** lag früh im Anschluß an Amerika besonders für Weizen fest, während Roggen nur wenig höher notierte. Von den amerikanischen Börsen wurde eine ansehnliche Preissteigerung gemeldet, die mit kleineren Zufuhren im Innern und ungünstigen Saatenstandsberichten aus dem Südwest begründet wurde. Hier notierten: Weizen loco ab Bahn 225,50—227,50, Mai 226—225,75, Juli 226, Roggen loco ab Bahn 161—162,50, Juli 175,50—175,25, Hafer fein 174—182, mittel 168—173, gering 162—167 frei Wagen und ab Bahn, russischer frei Wagen mittel 157—163, Gerste inländische leichte 142—149, schwere 150—160 frei Wagen und ab Bahn, russische frei Wagen leichte 131—135, schwere 136—143, Mais amerikanischer mixed 155—160 Mark. An der Mittagsbörse stieg Weizen weiter und zog 1,50 Mark an, da die Kommissionäre als Käufer auftraten. Roggen gewann nur 0,25 Mark, da inländische Ladungen ziemlich reichlich angeboten blieben. Hafer und Mais verkehrten geschäftlich unverändert. Rüböl gab für Mai-Sicht auf Abgaben der Kommissionäre 40 Pfg. nach, Oktober-Termin behauptet. — **Wetter**: Leicht bewölkt, mild; Südwestwind.

* **Dresdner Börse** vom 17. Februar. Mangels Anregung von außen verharrte auch heute die hiesige Börse in der bereits in den letzten Tagen bekundeten Zurückhaltung. Von Maschinenaktien erzielten Großenhainer Webstuhl mit 66,75 % (+ 0,75 %), Sächs. Automaten mit 117,75 % (unv.), Sächs. Gußstahl mit 172,75 % (— 0,75 %), Sächs. Waggonfabrik mit 224 % und Schubert u. Salzer mit 379 % (— 1 %) bezahlte Notizen. Elektrizitätswerte und Fahrradaktien handelte man in Elektra zu 100,25 % (+ 1,50 %), Thüring. Elektrizitätswerke zu 142,50 % (+ 2,50 %), sowie in Gußstahlkugel zu 128,75 % (+ 0,25 %). Bei Brauereiaktien kamen Fürther Brauerei zu 170 % (— 5 %), Kieler Schloßbrauerei mit 141 % (— 1 %) und Hofbrauhaus II mit 76,60 % (— 2,40 %) zum Angebot, während Jürgens zum gestrigen Kurs, Petzbräu zu 95,50 % (+ 0,20 %) und Eßlinger zu 53 % (+ 0,25 %) umgesetzt wurden. Von Transportwerten und Bankaktien waren Speicherei Riesa zu 173,25 % (+ 1 %), Zwickauer Straßenbahn zu 115 % (+ 0,50 %), Sächs. Bank zu 154,50 % (+ 1 %), Leipziger Credit, Dresdner Bankverein, sowie Löbauer Bank zu den gestrigen Kursen beliebt. Bei Papier- usw. Fabriken gewannen Peniger 2 % und Weißenborner 1 %, doch hielten sich die Umsätze in engen Grenzen. Auf dem Gebiete der keramischen Werte und diversen Industrieaktien erfreuten sich Porzellanfabrik Triptis zu 181 % (+ 2,50 %), Wunderlich zu 172,50 % (— 0,50 %), Chemische Fabrik Helfenberg zu 149 % (+ 1 %), Gehe u. Co. zu 235 % (+ 1 %), Zwickauer Kammgarnspinnerei zu 208,75 % (+ 0,25 %), Schles. Holzindustrie zu 147,50 % (+ 3,50 %), sowie Plauener Gardinen zu 168 % (+ 1 %) einiger Beachtung. Festverzinsliche Anlagewerte veränderten bei stillem Geschäft ihren Kursstand nur wenig.

* **Vom Berliner Geldmarkt** wird der „Frkf. Ztg." aus Berlin, 15. d. Mts., geschrieben: „Hier herrscht zurzeit buchstäblich ein großer Geldüberfluß, und zwar in erster Linie für tägliches Geld. Derselbe hängt zunächst mit der Subskription auf die neuen Anleihen zusammen, weil schon sehr früh angefangen worden ist, für die zu leistenden Einzahlungen Vorsorge zu treffen. Man kann schon heute behaupten, daß letztere kaum eine wesentliche Veränderung auf dem Geldmarkt verursachen werden; höchstens wird vorübergehend der Zinssatz für tägliches Geld anziehen und Käufer von Privat-Diskonten werden zurückhaltender werden, wie dies schon heute der Fall war. Man kann mit ziemlicher Sicherheit darauf rechnen, daß am 19. Februar etwa 80 % der gesamten 480 Mill. M. Anleihen vollgezahlt werden, wozu also 384 Mill. M. erforderlich sind. Nun ist aber der Einzahlungs-Modus für das Uebernahme-Konsortium so gestellt, daß dieser Betrag keineswegs verfügbar zu sein braucht. Dieser Modus stellt sich für die 340 Mill. M. Reichsanleihen so, daß 60 % am 21. Februar und 40 % am 4. März eingezahlt werden müssen. Bei den Preußischen Konsols dürfen nicht mehr als 60 % vor dem 21. Februar und 40 % nicht vor dem 4. März eingezahlt werden. Es muß aber alles bis 30. Juni bezahlt sein. Hiernach handelt es sich also bis zum 21. Februar nur um eine obligatorische Einzahlung von 60 % auf 340 Mill. M. Reichsanleihe, also um 205 Mill. M. Diese ganze Summe dürfte durch die Einzahlungen resp. Vollzahlungen von Privatleuten, Kassen usw. mehr als gedeckt sein. Die bei der Seehandlung eingehenden Beträge kommen zum allergrößten Teil zur Börse zurück, und schon heute bietet sie Geld bis 24. März an. Der Geldüberfluß wird dadurch vermehrt, daß die Summen für die Dividenden-Zahlungen noch beisammen sind und allein etwa 100 Mill. M. ausmachen dürften. Sodann kommen in den letzten Tagen Gelder aus Amerika zurück, nachdem man hier wieder begonnen hat, von den gekauften Effekten etwas abzustoßen. Nachdem nach Paris ansehnliche Beträge zurückgezahlt worden sind, kommt von dort neuerdings wieder Geld hierher, und zwar Dreimonatsgeld mit 3¼ %. Auch sind jetzt fällige Gelder von französischer Seite wieder prolongiert worden. Trotz des Geldverbrauchs für fremde Anleihen und für Kapitals-Erhöhungen scheint es fast, als ob vorerst mit einer weiteren Geldflüssigkeit gerechnet werden kann. Man schätzt den Zinsfuß für Ultimogeld auf etwa 3½ %."

* **Sächsisch-Böhmische Portland-Cement-Fabrik, Aktiengesellschaft, Dresden.** In der heute abgehaltenen Generalversammlung wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1909 ohne Debatte einstimmig genehmigt. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates, Herren Rittergutsbesitzer Max Beyer-Dresden und Oberbaurat Professor Knothe-Seeck-Dresden, wurden durch Zuruf wiedergewählt. Die Dividende von 8 % ist bei der Dresdner Bank in Dresden und Berlin, sowie deren Zweigniederlassungen sofort zahlbar. Auf Anfrage teilte die Direktion mit, daß die Situation in der Zementindustrie nach wie vor ungeklärt ist.

* **Elektrizitätswerke-Betriebs-Aktien-Gesellschaft, Riesa.** Der Aufsichtsrat dieser Gesellschaft, deren gesamtes Aktienkapital sich im Besitz der Elektra, Aktiengesellschaft in Dresden, befindet, beschloß in seiner heutigen Sitzung, der zum 18. März d. J. einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 6 % (i. V. 5½ %) vorzuschlagen.

* **Sächsische Kammgarnspinnerei zu Harthau i. Erzgebirge.** In der heute in Chemnitz abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung, die von 9 Aktionären mit 10 960 Stimmen besucht war, wurde das Rechnungswerk für 1909 einstimmig genehmigt, ebenso die Entlastung der Verwaltungsorgane ausgesprochen und die sofort bei der Deutschen Bank, Filiale Dresden, zahlbare Dividende auf 9 % festgesetzt. Die Verwaltung bezeichnete die Aussichten für das laufende Jahr als befriedigend.

* **Sächsische Straßenbahngesellschaft in Plauen i. V.** Der Abschluß der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 1909 ergibt einschließlich des Vortrages vom Vorjahre einen Bruttogewinn von 241 509 Mark (i. V. 234 267 M.). Nach Abschreibungen und Rückstellungen in Höhe von 108 237 M. (i. V. 100 360 M.) verbleibt ein Reingewinn von 133 271 M. (i. V. 128 806 M.). Der Generalversammlung wird vorgeschlagen, hiervon 100 000 M. als 10 % (i. V. 9½ %) Dividende zu verteilen, 2000 M. dem Beamten-Unterstützungsfonds, 1500 M. der Talonsteuer-Rücklage zuzuweisen und die nach Zahlung der vertrags- und statutenmäßigen Tantiemen verbleibenden 22 166 M. (i. V. 16 201 M.) auf neue Rechnung vorzutragen.

* **Vogtländische Credit-Anstalt, Akt.-Ges., Falkenstein i. V.** Nach dem Berichte des Vorstandes brachte das Jahr 1909 dem Institut eine ruhige und günstige Weiterentwicklung in allen Teilen des Geschäfts. Die Mittel der Bank haben während des Berichtsjahres nutzbringende Anlage in den heimischen Zweigen der Industrie gefunden, und kann der Vorstand berichten, daß sich der Kreis der Kunden auch in diesem Jahre wesentlich vermehrt hat. Die im Bezirke der Bank in der Hauptsache vertretenen Textilbranchen haben von der Besserung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage im Laufe des Berichtsjahres Nutzen gezogen und eine langsame Gesundung erfahren. Der Gesamtumsatz stieg von 840 822 641 M. auf 949 966 678 M. Der Reingewinn des abgelaufenen Geschäftsjahres beträgt einschließlich 20 258 M. Vortrag 308 287 M. (i. V. 270 808 M.), dessen Verteilung wie folgt vorgeschlagen wird: Zuweisung dem Reservefonds II 50 000 M., Abschreibung auf Bankgebäude- und Mobilien-Konto 20 851 M., 7 % Dividende auf 2 500 000 M. 175 000 M. (i. V. 7 % auf 2 Mill. M. gleich 140 000 M.), Tantieme an Aufsichtsrat, Direktoren und Beamte 24 920 M., Vortrag auf neue Rechnung 29 016 M.

* **Expreß-Fahrradwerke, Akt.-Ges. in Neumarkt bei Nürnberg.** Laut Bericht des Vorstandes ist die im vorjährigen Berichte erwähnte Stockung des Geschäftsganges, welche im Sommer 1908 eintrat, im Geschäftsjahre 1908/09 nicht einer günstigeren Entwicklung gewichen. Wie bei vielen Werken der Branche wirkten auch bei der Gesellschaft die mangelhaften Abrufe — namentlich mehrerer größerer Abnehmer — hindernd auf die Entfaltung des Umsatzes. Es traten hierzu noch verschiedene andere Umstände, welche die Lage unangenehm beeinflußten. Als solche sind zu erwähnen die bis April v. J. andauernd schlechte Witterung, ferner die Anfang Mai 1909 erfolgte Auflösung der Fahrradkonvention und als Folge-Erscheinung dieser letzteren ein ungemein scharfer Konkurrenzkampf der Fahrradfabriken, welcher die Kundschaft in hohem Grade irritierte. Ueber die Aussichten der nächsten Saison kann zurzeit nur gesagt werden, daß der scharfe Wettbewerb der Fahrradfabriken bei unzulänglichen Preisen leider noch andauert. Das Gewinn- und Verlustkonto ergibt zuzüglich Gewinnvortrag aus dem Vorjahre von 32 372 M. einen Gewinnsaldo von 22 872 M. (i. V. 96 960 M.). Es wird beantragt, davon abzusetzen: für ordentliche Jahres-Abschreibungen 11 802 M. (i. V. 22 646 M.), für vertragliche Tantiemen, sowie Gratifikationen 2800 M. (i. V. 5114 M.), so daß 8271 M. (32 372 M.) zum Vortrag auf neue Rechnung verbleiben. (Im Vorjahre erhielten die Vorzugsaktien 8 % und die Stammaktien 2 % Dividende.)

* **Preiserhöhung für Stabeisen.** Die an der Saar, in Lothringen und Luxemburg liegenden Stabeisenwerke haben eine Preiserhöhung von 4 M. pro Tonne für den Verkauf von Stabeisen nach Süddeutschland beschlossen, um dadurch den Inlandsmarkt in etwas wenigstens in Einklang mit den augenblicklich im Ausland zu erzielenden Preisen zu bringen. Die Stabeisen-Konvention ist für den 25. Februar nach Düsseldorf zu einer Sitzung einberufen, wo auch für das übrige Deutschland über die Preisfrage beraten resp. beschlossen werden soll.

* **Dresdner Kleinviehmarkt.** Auf dem heute abgehaltenen Markte waren nach amtlicher Feststellung außer 1340 Kälbern und 1697 Schweinen (sämtlich deutsche) auch 120 Stück Schafvieh, sowie 52 Rinder, und zwar 21 Ochsen und Stiere, 18 Kalben und Kühe, sowie 14 Bullen oder in Summa 3210 Schlachttiere zum Verkauf gestellt. Dieser Auftrieb war um 175 Stück schwächer als jener vom vorwöchigen Kleinviehmarkt. Die Preise waren in Mark für 50 Kilogramm nachstehend verzeichnete. **Kälber**: 1. feinste Mast- (Vollmilchmast-) und beste Saugkälber 49—52 Lebendgewicht und 79—82 Schlachtgewicht, 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 45 bis 48 Lebendgewicht und 75—78 Schlachtgewicht und 3. geringe Saugkälber 40—44 Lebendgewicht und 70—74 Schlachtgewicht. **Schweine**: 1. a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahr 56—57 Lebendgewicht und 72—74 Schlachtgewicht, b) Fettschweine 57—58 Lebendgewicht und 74—75 Schlachtgewicht, 2. fleischige 53—54 Lebendgewicht und 70—71 Schlachtgewicht und 3. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber 48—52 Lebendgewicht und 65—69 Schlachtgewicht. NB. Ausnahmepreise über Notiz. Für Rinder und Hammel wurden dieselben Preise angelegt wie auf dem dieswöchigen Hauptmarkte. Geschäftsgang sowohl in Kälbern als auch in Schweinen langsam. Unverkauft sind stehen geblieben 17 Ochsen und Stiere, 11 Kalben und Kühe, 6 Bullen, 60 Schafe, sowie 94 Schweine.

Bank-Diskonto. Reichsbank 4 Proz. Lombardzinsfuß 5 Proz. Amsterdam 3 Proz. Brüssel 3½ Proz. London 3 Proz. Paris 3 Proz. Petersburg 4½ Proz. Wien 4 Proz. Schwed. Plätze 5 Proz. Schweiz. Plätze 4 Proz.

Leipzig, 17. Februar

3% Sächs. Rente	84,85	Buschtiehr. 96	97,80	Pittler Masch.	331,—
v. 1855 3%	93,10	Dux-Bodb. 2. Pr	104,—	Schönherr	—,—
v. 52/68 3½% gr.	99,55	Pilsen-Priesen	96,40	Sondern. & Stier	97,—
v. 69 3½% kl	99,65	Pr. Dux 1. Pr.	—,—	Zimmermann	108,75
Löbau-Zittau	101,25	Buschtiehr. B	240,—	Leipz. Woll. St.-A.	64,50
Landrentenbriefe	—,—	A. D. Kr.-Anst.	171,75	„ „ V.-A.	72,60
Dresdn. Anl. 1875	96,60	Chemn. Bankv.	118,—	Baumwsp. Mittw.	313,—
Erbl. 3½% Pfdbr.	96,20	Kredit-Sparbank	107,25	Solbrig	131,—
Mansf. Gewerksch.		Dresdner Bank	167,25	Tittel & Krüger	146,50
von 1867	—,—	Dresdn. Bankv.	104,75	Braunschw. B.	—,—
„ 1875/79	—,—	Leipz. Hyp.-Bank	155,25	Elektr. Str.-B.	121,—
„ 1882	—,—	Sächs. Bank	152,70	Kunitzer Drescher	146,—
„ 1883	—,—	Mansf. Kuxe	768,—	Kunstanstalt Groß	104,—
Oest. Banknot.	85,05	Germania	100,50	Schubert & Salzer	381,—
Aussig-Tepl. 3½%	89,70	Hohlern	35,—	Fritz Schulz	300,—
B. Nordb. Gold	99,95	Hartmann	183,50		

Wien, 17. Februar — Schlußkurse der offiziellen Börse.

4% Einh.-Rente	95,05	Lombarden	122,75	20-Francsstücke	19,12
4% do. Not. R.	98,05	Wiener Bankv.	554,—	D. Reichsbanknot.	117,55
4% Oest. Goldrente	117,90	Oest. Kreditanstalt	674,75	Dux-Bodenbach	—,—
4% Ungar. Goldr.	114,10	Ungar. Kreditbank	811,50	Galiz. Karp. Petr.	862,—
4% do. Kron.-R.	92,50	Oest. Länderbank	504,50	Ver. Elbschiffahrt	—,—
Türkische Lose	235,—	Unionbank	605,50	Leykam-Josefsth.	460,—
Buschtiehrader	969,—	Brüx. Kohlenbergw	789,—	Teppich-Haas	241,—
Ferd.-Nordb.-Akt.	54,70	Oest. Mont.-G. Alp.	742,50		
Oesterr. Staatsb.	769,75	Rima Murany	660,50		

Lustlos.

London, 17. Februar, vorm. 11 Uhr 55 Min.

2½% Kons.	82⅛	3% Portugies.	66	Norf. & Western	104
5% Argent. v. 90	—	4% Russen 3. Em.	94¼	Union Pacific	190⅞
4% do.	91⅞	Türken	94½	Beers	19,40
4½% Chin. Anl.	102½	Ottomanbank	—	Chartered	36⅛ ab
4% Japaner	—	Balt. and Ohio	114	Goldfields	6,21
5% do.	—	Canada Pacif.	186½	Rio Tinto	76,75
4½% do.	96½	Chicago-Milw.	149½		

Stetig.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. Februar 1910.

Aktiva. Metallbestand	M. 1 100 706 000	Zun. M.	46 941 000
darunter Gold	„ 826 681 000	Zun. „	35 838 000
Bestand an Reichskassenscheinen	„ 67 502 000	Zun. „	2 543 000
Bestand an Noten and. Banken	„ 26 959 000	Zun. „	8 448 000
Bestand an Wechseln	„ 743 026 000	Abn. „	30 020 000
Bestand an Lombardforderungen	„ 61 928 000	Abn. „	898 000
Bestand an Effekten	„ 227 879 000	Zun. „	15 927 000
Bestand an sonstigen Aktiven	„ 189 076 000	Zun. „	5 778 000
Passiva. Grundkapital	„ 180 000 000	Unverändert	
Reservefonds	„ 64 814 000	Unverändert	
Betrag der umlaufenden Noten	„ 1 445 244 000	Abn. M.	74 313 000
Sonstige tägl. fäll. Verbindlichk.	„ 689 048 000	Zun. „	122 187 000
Sonstige Passiva	„ 37 970 000	Zun. „	835 000

Berliner Börse am 17. Februar.

Wechsel.		Ver. pom. Akt.-B.	123,—	Ilse Bergbau	440,50
Amsterd. kurz	164,45	Preuß. Bdkr.-Bk.	156,50	Jeserich Asphalt	103,25
Brüssel kurz	80,85	Reichsbank	149,80	Kahla Porzellan	238,—
Italien kurz	80,65	Sächs. Bank	153,60	Kali Aschersleben	159,75
Scheck London	20,46,5	Sächs. Bodenkr.	144,50	Kattowitz Bergw	168,25
London kurz	20,42	Schaaffhaus. Bkv	148,10	Kirchner & Co.	306,75
London lang	20,33	**Industrie.**		König Wilhelm	259,75
Scheck Paris	81,27,5	Berl. Unionsbr.	88,25	do. St.-Pr.	343,—
Paris kurz	—,—	Böhm. Brauh.	122,90	Kön. Marie A.-A.	105,80
Petersburg kurz	—,—	D. Bierbr. A.-G.	166,25	Königszelt Porz.	171,—
Wien kurz	84,07,5	Hagenhofer Br.	230,—	Koppel, Arthur	—,—
Wien lang	—,—	Schultheiß	250,30	Kronprinz Metall	360,—
Oest. Banknoten	85,—	Vereinsbr. konv.	212,60	Kruschwitz. Zucker	202,—
Russ. Banknoten	216,75	Büchener Erfurt	165,—	Kunz Treibriem.	114,50
20 Frcs.-Stück	16,27	Henninger Reisbr.	72,25	Kyffhäuser Hütte	173,—
Deutsche Fonds.		Höcherlbräu	61,70	Lahmeyer Elektr.	107,10
4% Reichsschatzsch.	100,75	Kieler Schloßbr.	141,25	Lauchh., konv.	215,10
4% R.-A.	102,30	Leipz. Br. Riebeck	180,—	Laurahütte	187,10
4% do. neue	—,—	Reichelbräu	178,75	Leykam-Josefsth.	118,50
3½% do. 1905	94,10	Schöfferhof	90,75	Löwe & Co.	272,10
3½% do. neue	—,—	v. Tucher'sche Br.	230,75	Louise Tiefbau	—,—
3% do.	85,25	Accumulat.-Fbrk.	211,—	Mt. Luckau & Stef.	101,30
4% Pr. Schatzsch.	101,—	Akt.-G. f. Anilin	352,25	Mannesmann.	230,30
4% Pr. K.	102,30	Akt.-G. f. Montan	78,90	Masch. Kappel	388,25
4% do. neue	—,—	Adler-Fahrradw.	379,—	Mech. Web. Zittau	226,75
3½% do. 1905	94,10	Allg. Berl. Omn.	141,75	Mend. & Schwerte	71,—
3½% do. neue	—,—	Allg. Elektr.-Ges.	263,—	Merkur Wollw.	253,50
3% Pr. Kons.	85,25	Anhalter Kohlen	136,—	Mix & Genest	109,—
3% Sächs. Rente	84,80	Bergmann & Co.	235,—	Müller Speisefet	241,75
Ausländ. Fonds.		Berl.-Anh. Masch	218,—	Nähmasch. Koch	181,50
4% Argentinier	91,80	Berl. Elektr.-W.	176,—	N. Bod.-Akt.-Ges	154,25
5% Chin. 1896	103,—	Berl. Maschin	262,50	Niederlaus. Kohl	218,—
4½% Chin. 1898	100,—	Bielefeld. Masch	373,50	Nordd. Jutesp.	136,90
4½% Japaner	97,80	Bismarckhütte	221,—	Nordsee Dmpffisch.	81,—
4% Japaner	94,70	Boch. Gußstahl	244,25	Nürnb. Herkules	150,50
4% Ital. Rente	—,—	Böhmerde Malzm.	121,—	Oberschl. Eb.-Bd.	112,75
5% Mexik. 1899	102,50	Brem. Wollkämm.	267,—	Oberschl. Eisenind	109,—
4% Mexik. 1904	—,—	Brown Bov. & Co.	200,50	Oberschl. Portl.-C	166,50
4% Oest. Gold-R.	100,20	Brüxer Kohlen	—,—	Oppeln Portl.-C.	142,75
4⅕% Oest. Silb.-R.	99,10	Cartonn. Loschw.	355,60	Orenstein & Koppel	213,—
3% Portug. III	68,—	do. junge	136,50	Peniger Maschfbk	66,50
4% am. Rum. 1890	94,80	Chem. Griesheim	267,10	Phönix Bergw.	219,30
4% Russ. k. A. 1880	91,90	Chem. Fbr. Heyden	168,—	Plauener Spitzen	144,75
4% Russ. v. 1889	—,—	Chemn. Werkz.	108,25	Reichelt Metall	220,—
4% Russ. 1890 2. E.	—,—	Concordia Bergb.	312,—	Rhein. Met. W.-F.	100,—
4% Russ. 1880 C. A.	—,—	Consolid. Schalke	490,75	Rhein. Spiegel	211,60
4% Russ. Staatsr.	—,—	Cröllw. Papierfbr.	220,50	Rhein.-Westf. Kal	160,50
4% Serb. Anleihe	85,—	Delmenhorst. Lin.	235,—	Riebeck Montan	206,80
4% Spanier	—,—	Deutsche Atl. Tel.	124,—	Rombacher Hütte	185,75
Türkenlose	179,40	D.-Oest. B.-G.	218,—	Rosenth. Porzfbr.	279,—
4% Ung. Goldr.	95,75	Deutsche Asphalt	127,—	Rositzer Kohlen	—,—
4% do. Kr.-R.	—,—	D. Gasglühlicht	608,25	do. Zucker	119,25
4½% B.-Air. St.-A.	—,—	Deutsche Juteind.	282,10	Rütgerswerke	189,—
6% B.-Air. St.-A.	103,10	Deutsche Linol.	153,50	S. B. Portl.-Cem.	153,50
4% Serb. G.-Nbr.	—,—	Dtsch. Spiegelglas	364,75	Sächs. Cart.-Msch.	175,—
Hyp.-Bank-Pfandbr.		D. Tonröhren	135,—	Sächs. Gußstahlf.	247,10
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk.		D. Waff. u. Munit.	335,—	Sächs. Kammg.	131,—
XVIII unk. 08	91,80	Donnersmarck	311,—	Sächs. Webst.	253,75
Bahnen.		Dortm. Union	90,10	Schebem. Kammg	—,—
Lübeck-Büchener	—,—	Dresd. Baugel.	142,50	Schering Chem. F.	223,—
Allg. Deutsch Klnb.	113,75	Dresd. Gard.	235,—	Schimmel	—,—
Allg. Lok.- u. Strb.	157,—	Dr. Gasmot. Hille	166,—	Schles. Berg. Zink	408,—
Elekt. Hochb. Berl.	120,75	Düss. Eisenb. W	276,50	Schles. Portl.-C.	130,50
Gr. Berl. Strb.	186,50	Duxer Kohlenw.	214,50	Schneider Hugo	151,50
Hann. Strb. Bz.-A.	88,50	Duxer Porzellan	116,—	Schönwald Porz	86,—
Aussig-Teplitzer	—,—	Dynamit-Trust	180,90	Schubert & Salzer	378,—
Buschtiehr.	—,—	Eintracht, Bergw	424,50	Schuckert Elektr.	136,—
Oest.-U. Staatsb	162,25	Elberfeld. Farben	472,—	Schulz jr. Fritz	301,25
Südöst. Lomb.	22,40	Elberfeld. Papier	79,—	Sed. Mühlenbau	210,—
Canada Pacific	181,70	Elektra Dresden	101,90	Senfter Porz.-A.	81,10
Mittelmeerbahn	—,—	Engl. Wollwaren	98,—	Siemens Glas	259,50
Lux. Pr. Henry-B.	133,60	Eschweil. Bergw.	204,90	Siemens & Halske	238,75
Schiffahrts-Aktien.		Falkenst. Gardin.	143,60	Steaua Romana	136,—
Hamb.-A. Paketf.	136,80	Felten & Guill.	141,25	Stettiner Cham.	292,10
Hansa Dampfsch.	161,90	Flensb. Schiffsb	157,50	Stettin Vulkan	230,75
Nordd. Lloyd	105,—	Freund Masch.	357,—	Stoewer Nähm.	157,50
Ver. Elbsch.-Ges.	102,50	Gasmotor. Deutz	107,50	Thür. St. u. Nbst.	176,50
Banken.		Gelsenkirchen	216,10	Triptis Porzellan	181,—
Bank f. Brauindstr.	67,—	Georg Marienh.	[illegible]	U. d. Lind. Baug.	168,60
Berl. Hdlsges.	186,50	Ges. f. elekt. Untern	156,75	Verein. Dampfzg.	54,30
Chemn. Bankv.	117,75	Görl. Eisb.-Bed	313,—	Verein. Hanfsch.	210,60
Darmst. Bank	137,60	Görlitzer Masch.	139,25	Vogtländ. Masch	300,—
Dtsch.-Asiat. Bank	156,50	Hannov. Masch.	346,25	do. Vorzugs-A.	302,—
Deutsche Bank	257,90	Harb.-Wien Gum	211,80	Wanderer	334,—
Disk. Komm.	197,50	Harkort Bw. St. B	139,50	Warstein. Gruben	130,80
Dresdner Bank	167,40	Harpener	205,10	Westd. Jutespinn.	122,—
Dresd. Bankv.	105,—	Hartmann	183,75	Zeitzer Maschinen	208,50
Dresdn. Kredit	2,20	Hasper Eisen	180,—	Zellstoff-Verein	86,25
Gothaer Gr.-Kred.	183,80	Hein, Lehmann	155,80	Zellstoff Waldhof	283,25
Leipz. Kreditanst.	171,30	Herbrand Wagg.	166,—	Otavi	231,—
Mitteld. Bodenkr.	104,30	Höchster Farbw.	449,75	Dtsch.-Ostafr. Ges.	126,—
Mitteld. Privatbk.	127,—	Hösch Eisenw.	287,50	South. Westafr.	193,—
Nationalbank	129,70	Hofmann Wagg.	633,50	Kolon.-Ant.	15,—
Oesterr. Kredit	212,60	Hotelbetriebsges.	181,25	South. W.	38,3
		Humboldt Masch.	134,25	Territor.	15,—

Lustlos.

Nachbörse.

Oesterr. Kredit	212,25	Ital. Meridionalb	136,25	Oberschl. Eisenb.-B.	—,—
Berl. Hdl.-Ges	182,90	Ital. Mittelm.-B	79,80	Oberschl. Eisenind.	109,10
Comm.- u. Disc.	117,50	Pennsylvania	132,50	Phönix B.	219,90
Darmst. Bank	137,50	Aug. Prinz Heinr.	124,—	Rhein. Stahlw.	186,25
Deutsche Bank	258,10	Warschau-Wiener	126,25	Rombacher Hütte	186,50
Diskonto	197,50	3% D. Reichsanl.	85,20	Gelsenkirchen	216,50
Dresdner Bank	167,50	4½% Chin. Anl.	—,—	Harpener	205,50
National-Bank	129,90	4½% Japaner	97,90	Gr. Berl. Strb.	—,—
Schaaffhaus. Bkv.	148,40	4% Russ. Anl.	91,70	Hamb. Paketf.	137,25
Russ. Bank	161,50	4% Span. A. (äuß.)	—,—	Hansa Dampfsch.	161,75
Wiener Bankver.	141,25	Türken-Anl. unifi	—,—	Lloyd	105,40
Lübeck-Büchener	—,—	Türkische Lose	179,75	Dynamit	180,60
Oesterr. Staatsb.	162,10	Ung. Kronenr.	—,—	Allg. Elektr.-Ges.	263,50
do. Südbahn	22,50	Bochumer	245,75	D.-Ueberс. Elektr.	184,—
Anat. Eisenb.-A.	111,70	Deutsch-Luxemb.	217,—	Siemens & Halske	239,10
Balt. u. Ohio-Bahn	114,40	Dortmunder	90,40	Schuckert	135,80
Canada	181,90	Hohenlohe-Werke	219,10	Otavi-Minen	231,60
Orientb. Betr.-G.	131,75	Laurahütte	187,50		

Still.

Berliner Getreidebericht. 17. Februar. **Weizen**: per Mai 226,25, per Juli 226,25, per September —,—, fest. **Roggen**: per Mai 171,75, per Juli 175,25, per September —,—, fester. **Hafer**: per Mai 164,—, per Juli —,—, matter. **Mais** (amer. mixed): per Mai —,—, per Juli —, geschäftslos. **Rüböl**: per Februar —,—, per Mai 54,20, per Oktbr. 52,80, matt.

Hamburg, 17. Februar. **Zucker.** (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker** 1. Prod. 88%. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Februar 13,25, per März 13,25, per Mai 13,37½, per August 13,55, per Oktober 11,37½, per Dezember 11,20½. Tendenz: Fest. — **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos. Per März 36,25, per Mai 36,75, per September 36,75, per Dezember 36,50. **Tendenz**: Ruhig behauptet.

Magdeburger Zuckermarkt. 17. Februar. Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg. **Tendenz**: Alte Ernte fest, neue Ernte ruhig. Per Febr. 13,27½ G. 13,35 B., per März 13,30 G. 13,35 B., per April 13,35 G. 13,40 B., per Mai 13,42½ G. 13,45 B., per August 13,62½ G. 13,65 B., per Oktober-Dezember 11,25 G. 11,27½ B. — Kornzucker 88° o. S.: 13,00—13,15. **Nachprodukte** 75° o. S.: 10,90—11,15. Tendenz: Fest. **Brot-Raffinade** o. F.: 23,37½—23,50. **Kristallzucker** I m. S.: —,—. **Gemahl. Raffinade** m. S.: 23,12½—23,25. **Gem. Melis** I m. S.: 22,62½—22,75. **Tendenz**: Fest. **Wetter**: Windig, unbeständig.

New-York, 16. Februar. (Warenbericht.) Baumwolle loco middling 14,80, do. per März 14,50, do. per Mai 14,59, do. in New-Orleans loco middling 14¹⁵/₁₆. Schmalz Western steam 13,15, do. Rohe & Brothers 13,35. Zucker fair ref. Muscovados 3,67. Weizen: Roter Winterweizen loco 129⅞, do. per März —, do. per Mai 121⅞, do. per Juli 112⅞, do. per September —. Mais per Mai 76⅛, do. per Juli 77⅝, do. per September 77. Mehl (Spring-Wheat clears) 4,45. Getreidefracht nach Liverpool 1½. — Kaffee Rio Nr. 7 loco 8⅞, do. per März 6,95, do. per Mai 7,05. Kupfer, Standard loco 12,85½—13,00. Zinn 33,00 bis 33,30.

Metallmarkt. London, 16. Februar. (Schluß.) **Standard-Kupfer** träge, per Kasse 58¹⁵/₁₆, 3 Mon. 59⅞. Zinn Straits willig, per Kasse 150⅞, 3 Mon. 152⅞. **Blei** träge, spanisch 13⅛, do. englisch 13⅜. **Zink** träge, gewöhnliche Marke 23⅛, do. spezielle Marken 24.

Mein Kind verträgt keine Milch mehr!

Warum? Haben Sie sich schon diese Frage vorgelegt? Weil die Zusammensetzung der genossenen Milch den individuellen Eigenschaften, Alter, Kräftezustand Ihres Kindes durchaus nicht entspricht. Beachten Sie daher das Inserat in der **Morgenausgabe** der „Dresdner Nachrichten" von der

Dresdner Milchversorgungs-Anstalt.

Mitteldeutsche Privat-Bank
Aktiengesellschaft (vormals Dresdner Bankverein)
Magdeburg — **Dresden** — Hamburg
Waisenhausstrasse 21 — Ringstrasse 22

Aktienkapital und Reserven: Mark 65 000 000.—
Niederlassungen i. Königr. Sachsen: in Chemnitz, Kamenz, Leipzig, Meissen (Meissen. Bank), Sebnitz, Wurzen, Lommatzsch u. Oederan

übernimmt **Bareinlagen zur Verzinsung** bei täglicher Verfügung oder mit Kündigungsfrist;
eröffnet **provisionsfreie Scheck-Konten** unter Ueberlassung von Scheckbüchern, Postkarten-Schecks u. Taschen-Schecks.

Kurszettel der Dresdner Börse vom 17. Februar 1910.

m = in Sachsen mündelsicher.
Alle Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bezeichnung steht.

* = Dividendenvorschlag.
Alle Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bezeichnung steht.

Staatspapiere und Fonds.

Deutsche Staatsanleihen.

%		
3	Reichsanleihe m	85,10
3½	do. alte m	94,10
3½	do. neue v. 1909 m	—,—
4	do. m	102,50
4	do. neue v. 1909 m	—,—
4	do. Schatzanw. fäll 1911 m	—,—
4	do. do. m	100,60
4	do. Schutzgeb.Anl. v. 1908 m	101,30
3	Sächs. Rente à 5000 m	84,90
3	do. à 3000 m	84,90
3	do. à 1000 m	84,90
3	do. à 500 m	84,90
3	do. à 300 m	85,40
3	do. à 200 u. 100 m	86,40
3	Sächs. Staatsanl. v. 55 m	82,80
3½	do. 1852/68 große m	99,60
3½	do. 1852/68 kleine m	99,60
3½	Lbb.-Zitt. Eisenb. gr. m	99,—
4	do. kl. m	101,75 B
3½	Landw.-Kr. gr. m	—,—
3½	Landeskult.-R. à 6000 m	94,90
3½	do. à 1500 m	94,30 bz G
3½	do. à 300 m	94,80
4	do. à 1500 m	103,—
3	Preuß. Konsols m	85,45 bz
3½	do. alte m	94,20
3½	do. neue v. 1909 m	—,—
4	do. alte m	102,50 B
4	do. neue v. 1909 m	—,—
4	do. Schatzanw. m	—,—
3½	Bayerische Anleihe m	—,—

Stadtanleihen.

%		
3½	Dresdner v. 1871 m	98,30
3½	do. 1875 m	—,—
3½	do. 1886 m	—,—
3½	do. 1893 m	95,— B
3½	do. 1900 m	94,30
3½	do. 1906 m	94,10 bz
4	do. 1900 m	101,30 bz G
4	do. 1908 m	101,70
3½	S.Obl.d.Dt.Strb.1892	94,25
3½	do. do. 1898	94,25
3½	do. Dr.Strb.1892	94,25
3½	do. do. 1900	94,25
4	Aussiger (Kleinb.)	—,—
3½	Bautzner m	—,—
4	Bodenbacher	—,—
4	Buchholzer m	100,60
4	Carlsbader	98,25
3½	Chemnitzer v. 1863 m	96,—
3½	do. 1874 m	97,75
3½	do. 1879 u. 1889 m	—,—
3½	do. 1902 m	93,75
4	do. 1907 m	101,30
3½	Döbelner m	—,—
3½	Freiberger v. 1896 m	—,—
3½	Glauchauer v. 1903 m	93,—
3½	Leipziger v. 1897 m	—,—
3½	do. v. 1904 m	—,—
3½	Löbauer m	—,—
4	Meeraner m	—,—
3½	Plauensche v. 1903 m	93,70
4	do. v. 1892 m	—,—
4	do. v. 1897 m	—,—
3½	Reichenbacher m	—,—
4	do. m	100,80
3½	Riesaer m	—,—
4	do. m	101,—
3	Zittauer m	84,25
3½	do. m	94,— B

Pfand- und Hypothekenbriefe.

%		
3½	Allg. D. Creditanstalt	95,75
4	do.	101,—
3½	Komm.-B.d.K.Sächs. m	95,50
4	do. m	—,—
4	Dr.Grdrt.-u.Hp.-A.I u.II m	101,20
4	do. V m	101,50 B
4	do. VII m	101,80
3½	do. Pfdbr. III, IV u. VI m	98,75 B
4	do. Grdrbr. I u. II m	—,—
3½	Kredb.-Baubank-Oblig.	92,—
3	Landw. Pfandbr. m	84,—
3½	do. do. m	94,75 bz G
4	do. do. m	101,75
3	do. Kreditbr. m	84,—
3½	do. do. m	94,75 bz G
4	do. do. m	101,75 bz G
3	Lausitzer Pfandbr. m	84,50
3½	do. do. m	95,— bz G
3½	do. Kreditbr. m	94,75 bz G
3½	Leipz. Hyp.-Bk. Ser. E m	92,50
3½	do. Serie VII m	92,50
3½	do. Serie X	92,50
4	do. Serie F m	101,—
4	do. Serie VIII m	101,—
4	do. Serie IX	99,90
4	do. Serie XI	100,—
4	do. Serie XIII	100,20
4	do. Serie XIV	100,40
4	do. Serie XV	101,10
3½	do. Serie XII	96,—
4	Mein. Hyp.B. Em. VI, VII	99,80
4	do. Em. VIII	99,70
4	do. Serie IX	100,—
3½	do. Serie X	92,80
4	do. Serie XI	100,20
4	do. Serie XII	100,—
4	do. Serie XIII	100,40

%		
3½	Mitteld.B.-Kr.-A.Pfbr.	93,—
4	do. Pfandbr. unk. 1906	—,—
4	do. do. Reihe III u. IV	99,25
4	do. do. Reihe VI	100,75
3½	Mitteld. Grd.-Pfbr. Reihe II	93,—
3	do. do. Reihe I	83,75
4	Mitteld.-Gen.-Pfbr. III u. IV	100,30
3½	Preuß. Zentr.-Bodenkr.	94,10
4	do. 1899 unk. b 1909	—,—
4	Pr.P.-Pfbr. 1901 unk. b. 1910	99,80
3½	Pr. P.-Pfbr. Komm.-Obl.	92,—
3½	do. C.-B. 1906 unk. b 1916	92,80
4	do. 1901 unk. b. 1910	100,50
3½	Sächs.B.-K.-Pfbr. S. I m	93,30 B
3½	do. S. II m	93,20 B
4	do. S. III m	100,80
4	do. S. IV	100,—
3½	do. S. V	92,50
3½	do. S. Va	96,—
3½	do. S. VI	96,—
4	do. S. VII	100,10
4	do. S. VIII, unk. b 1918	100,50
4	do. S. IX unk b. 1919	101,20
3½	Sächs. Erbl. Pfandbr. m	98,20
4	do. m	—,—
4	Dresdn. Freimaurer-Anl.	—,—

Ausländische Fonds.

%		
4½	Oesterr. Rente	99,10
4	do. konv. Rente	95,—
4	do. Goldrente	100,10
4	Ungar. Goldrente	93,70
4	do. Kronenrente	92,75
4	Rumän. Rente v. 1889	—,—
4	do. v. 1890	94,70

Prioritäten.

%		
3½	Aussig-Teplitz Gold gr.	—,—
3½	do. kl.	89,90
4	Böhm. Nordb. Gold	99,90
4	Buschtiehrader stfrei	97,75
4½	Bank für Brauind.	95,— B
4½	Adlerbrauerei Düsseld.	—,—
4	Balhorns Brauerei	—,—
4	Bautzner Brauerei	99,—
4½	A. Bobritzsch 103 rz	—,—
4½	Büchner Brauerei 103 rz	100,— B
4½	Einsiedler Brauerei 102 rz	—,—
4	Kons. Feldschlößch.	98,50
3½	I. Kulmbacher	92,25
4	Kulmb. E.-Br. Rizzi	94,25
4½	Deutsche Bierbrauerei	—,—
4½	Feldschlößchen-Br. Kassel	101,—
4	Gambr.-Br. m. 105 rz	101,50
4	Greizer Vereinsbr.	98,—
4½	Hahnenbräu 103 rz	100,—
4½	Hansa, Lübeck	—,—
4½	Hübnerer m. 103 rz	—,—
4½	Hoecherlbräu	96,0
4	Hofbrauhaus	98,50 B
4	Hamburger m. 105	98,— B
4	Kempffsche Brauerei	98,—
4½	Kieler Br. m. 105 rz	—,—
4	Löbauer Brauerei	—,—
4	Br. Schöfferhof m. 103 rz	98,—
4	do. do.	100,—
4	Meißner Felsenkeller	—,—
4	Plauenscher Lagerk.	99,—
4½	Reisewitz Bierbr. 102 rz	103,50
4½	Schloßbr. Kiel, 103 rz	—,—
4	Societäts-Brauerei	—,—
4	Ver. Frankfurt. m. 103 rz	—,—
4½	Dresdner Malzfabrik	99,50 B
4	do. v. 1906, 105 rz	94,75 B
4	Malzfabrik Pirna	—,—
4½	Sächs. Malzfabrik	—,—
4½	Chromo-Papier m. 103 rz	100,—
4	Crößnitzer Papierf.	98,— B
4	Dresdner Papierf.	—,—
4½	Hafferöder Papierf.	99,70 B
4	Papierfabrik Sebnitz	96,—
4	Penigaer m. 105 rz	101,90
4½	Niederschlemaer	—,—
4½	Luxuspapierf. Süß	102,—
4	Thodesche Papierf.	—,—
4	Verein. Bautzner Papier	—,—
4	do. m. 103 rz	97,50
4½	Ver. Strohst.-Fbr. v. 09 103 rz	101,— B
4½	Zellstoff-Verein m. 105 rz	101,—
4	Weißenborner v. 1899	—,—

%		
5	A.-G. Lauserk. Schlottwitz	—,—
4½	Bernburg. Masch.-F. 103 rz	97,—
4	Schubert & Salz. m. 105 rz	—,—
4	Sonderm. & Stier v. 1898	97,—
4½	Dr. Bohrmasch. hyp. 102 rz	101,25
4	Dr. Gasm. Hille m. 105 rz	101,50 B
4½	E.-W. vm. Pöge m rz	103,60
4½	Elsterwerd. Betr.-A.-G. 102 rz	—,—
4	Friedr.-Aug.-Hütte 105 rz	102,—
4	Germania	—,—
4	Görl. Masch.-B.-A. abg.	—,—
4½	do. do. 1906 rz	—,—
4½	Königin Marienhütte	100,75
4½	do. do.	—,—
4	Lauchhammer	100,— B
5	do. 103 rz	105,—
4½	Rockstroh & Schneider	100,60
4½	do. von 1906	100,— B
4	Jacobiwerk	97,—
4	Radeb. Guß- u. Emm. 105 rz	—,—
4	Sachsenwerk	97,— bz G
4½	Sächs. Kart.-Masch.	101,75
4	Sächs. Gußst. v. 99	100,— B
4½	Sächs. Maschfbk. Hartm.	104,50 B
4½	Schimmel & Co.	—,—
4½	Thür. Elektr. u. Gasw.	—,—
4½	Ver. Escheb. W. 103 rz	102,—
4½	Wanderer m. 103 rz.	103,25
4	D. Straßenb. 1908 rz	—,—
4	do. v. 1902	—,—
4½	Neue Berl. Straßb. 103 rz	100,50
4½	Zwick. Elekt. u. Straßb.	—,—
4	Dresdner Fuhrw. 103 rz	—,—
4	D.-Oest. Dampfsch. 103 rz	101,—
4½	Sächs.-Böhm. Dampfsch.	—,—
4	Ver. Elbesch.-Gesellsch. v. 1898, 105 rz	—,—
4	do. do. v. 1902, 102 rz	—,—
4	do. do. v. 1904, 102 rz	97,25
4½	do. do. v. 1906, 103 rz	—,—
4	A.-G. f. Kart.-Ind. 103 rz	101,50 B
4½	A.-G. Glasind. Siem.	103,75
4½	Bank für Bauten	100,30
4½	Bautzn. Tuchf. Mörbitz	—,—
4½	Braunkohlenw. Leonhard	—,—
4½	Chem. F. v. Heyden 103 rz	103,75 bz G
4½	Chemnitz. Akt.-Spinn.	103,80
4½	Deutsch-Böhm. Kohle	101,—
4½	Duxer Kohlenw.	102,—
4	D. Jute-Spinn. u. Web.	—,—
4½	D. Pluviusin 103 rz	100,60
4	Deutsche Tonröhrenf.	—,—
4½	Dresdn. Nähm.-Zwirnf.	—,—
4	Dresdn. Baugef. Prior	—,—
4	Dresdn. Gardinenfabrik	99,50
4½	do. 102 rz	101,50
4½	Dresdn. Preßh. Bramsch	103,50
4	Erdmannsdorf. m. 105 rz	—,—
4	F. ph. App. Hüttig 105 rz	98,25
4½	Falkenst. Gd.-Wb. 102 rz	101,25
5	Kalliope	102,25
4	Kammgarnsp. Schedewitz	100,—
4	Mechan. Treibr.	—,—
4	Nordd. Jutesp. m. 103 rz	—,—
4	Porzellanfabrik Kahla	—,—
4½	Porz.-F. Rosenth. 102 rz	102,50
4½	Porz.-F. U.-Weißb. 103 rz	—,—
4½	Schles. Holzindu. rz Juli	—,—
4	Speich. u. Sped. Riesa	—,—
4½	Steingutf. Sörn. 103 rz	100,—
4½	Ernst Teichert	101,50
4	Ver. Fränk. Schuhf. 103 rz	98,50
4½	Ver. Smyrnateppf. 102 rz	100,—
4½	Verein. Tonw.	—,—
4½	Weißth. Aktienspinn.	—,—
5	Wurzener Teppich konv.	—,—
4½	Zuckerf. Münsterb. 105 rz	—,—
4½	Zwick. Kammg. 102 rz	102,50

Wechsel und Banknoten.

Amsterdam, kurze Sicht	—,—
Brüssel, kurze Sicht	—,—
London, kurze Sicht	—,—
do. 3 Monate	—,—
Paris, kurze Sicht	—,—
do. 2 Monate	—,—
Wien, kurze Sicht	—,—
do. 3 Monate	—,—
Oesterreichische Banknoten	85,05 bz
Russische Banknoten	—,—

Transport-Aktien.

V. D.	L. D.	Zinst.		
7	—	Jan.	Dresdner Fuhrwesen	—,—
1	4*	Jan.	Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt	—,—
9½	—	Jan.	Sächsische Straßenbahn	178,50
11	—	Jan.	Speicherei u. Spedit.-A.-G.	176,25 bz G
0	—	Jan.	Vereinigte Elbeschiffahrts-Gesellschaft	103,—
6	—	Jan.	Zwickauer Elektr. u. Straßenb. Vorz. Akt.	115,— bz G

Bank-Aktien.

V. D.	L. D.	Zinst.		
9	—	Jan.	Allgem. Deutsche Credit-Anstalt Leipzig	172,— bz G
0	0	April	Bank für Brauindustrie	87,—
7	—	Jan.	Chemnitzer Bankverein	—,—
—	—	Jan.	Dresdner Kreditanstalt f. Ind. u. Hand.	2,—
7	7½	Jan.	Dresdner Bank	167,50
6	—	Jan.	Dresdner Bankverein	104,75 bz G
8	8*	Jan.	Leipziger Hypotheken-Bank	166,—
6	—	Jan.	Löbauer Bank	110,— bz G
8½	6½*	Jan.	Mitteldeutsche Bodenkredit	104,25 B
7½	—	Jan.	Oberlausitzer Bank	—,—
9	—	Jan.	Sächsische Bank	154,50
7	7*	Jan.	Sächsische Bodenkredit	—,—
6	—	Jan.	Vorschußbank zu Freiberg	—,—

Papier-, Papierstoff-, Phot.-Art.-Aktien.

V. D.	L. D.	Zinst.		
0	0	Juli	Chemnitzer Papierfabrik	—,—
0	0	Juli	do. St.-Pr.	—,—
4	2	Okt.	Chromo, A.-G.	—,—
12	12	Juli	Crößnitzer Papierfabrik	—,—
8	—	Jan.	Dresdn. Albuminf. Lit. A	197,—
18 M.	—	—	do. Genußscheine	240,— B
4	4	Juli	Dresdner Papierfabr.	85,—
3	—	Jan.	Ernemann, Camera	—,—
0	—	Jan.	Fabr. phot. App. v. Hüttig	—,—
8½	—	Jan.	Fabr. phot. Pap. Dr. Kurz	102,—
0	—	—	do. Genußsch. ausl. m. 200 M.	—,—
2	—	Jan.	Hafferöder Papierfabr.	—,—
6	—	Jan.	Leykam-Josefsthal	119,— B
14	14*	Jan.	Niederschlemaer	223,—
10	9	Juli	Penigaer Patent	178,— bz G
7	—	Jan.	Süß, Luxuspapier	133,— B
0	0	Juli	Thode, Stammakt.	—,—
0	0	Juli	do. Vorzugsaktien	—,—
0	—	Jan.	Unger & Hoffm., Trockenpl.	—,—
5	—	Jan.	Vereinigte Bautzner	78,— B
6	—	Jan.	Verein. Fabr. phot. Pap.	134,—
24 M.	—	—	do. Genußscheine	—,—
6	—	Jan.	Verein. Strohstoffabriken	86,—
10	12*	Jan.	Weißenborner	178,—
8½	4	Juli	Zellstoff-Verein	86,25
10	—	Jan.	Trockenpl. v. Westendorp	—,—
1 M.	—	—	do. Genußsch. ausl. m. 200 M.	—,—
10	—	Jan.	Trockenpl. v. Dr. Schleußner	—,—

Baugesellschafts-Aktien.

V. D.	L. D.	Zinst.		
5	5	Sept.	Bank für Bauten	—,—
4	6*	Jan.	Bank für Grundbesitz	—,—
8	8½	April	Baubank f. d. Resid. Dresd.	214,—
5	6*	Jan.	Dresdner Baugesellschaft	142,75
5	5*	Jan.	do. St.-Prior.	—,—

Maschinenfabr.- u. Metallindustrie-Aktien.

V. D.	L. D.	Zinst.		
7	8*	Jan.	Georg L. Bierling & Co	128,50
5	1	Juli	Maschinenf. Zimmermann	108,—
6	2	Juli	Sondermann & Stier	97,50 B
38*	7*	—	do. Genußscheine	—,—
7	0	Juli	Dresd. Bohrmasch. F. & W.	99,75
11	—	Jan.	Dresd. Gasm. Hille	186,—
7	7*	Jan.	Faber & Schleicher	—,—
4	—	Jan.	Germania, Schwalbe & S.	100,—
10	6½	Juli	Görlitzer Maschbd. Pr.-A.	—,—
6	5	April	Großenh. Webst.- u. Maschf.	96,75 bz G
14	10	April	Carl Hamel	183,— B
0	0	Juli	Jacobi-Werk	—,—
8	4	April	Friedrich August-Hütte	—,—
10	10	Juli	Lauchhammer	216,—
20	20*	Jan.	Werkz.-Fabr. v. Pittler	—,—
0	0	Juli	Maschinenb.-Anst. Golzern	—,—
0	0	Juli	do. 5% Vorz.-A.	—,—
10	7½	Juli	Maschinenb. Markt-Redw.	122,—
24	22	Juli	Maschinenf. Kappel	—,—
5	—	Jan.	M.- u. W.-Fabr. Paschen	121,—
5	—	Jan.	Metallw. Luckau & Steffen	101,— B
12	12	Juli	Mühlenb.-Anst. Gebr. Seck	210,—
0	—	Jan.	Phönixia, A.-G. Elsterwerda	52,—
7	4	Okt.	Radebeul. Guß- u. Em.-Werk	88,—
8	8	Okt.	Sächs. Autom. u. Türschl.	117,75 bz G
10	11*	Jan.	Sächs. Kart.-Masch.-Fabr.	175,— B
8	6½	Juli	Sächs. Gußstahl. Döhlen	172,75 bz G
12 M.	10 M.	—	do. Genußscheine	221,—
12	11	Juli	Maschinenf. Hartmann	181,—
15	15	Juli	Sächs. Waggonfabrik	234,— bz G
13	11	Juli	S. Webstuhl. Schönherr	256,— B
10	9	Mai	Schimmel & Co., A.-G.	140,—
10	—	Jan.	Schornsteinaufsatz John	—,—
30	30	April	Schubert & Salzer	379,—
11	11	Juli	Thür. Nadel- u. Stahlw.	—,—
12½	12½	Juli	Gebr. Unger	188,— B
11	—	Jan.	Verein. Eschebachsche W.	179,—
5	—	Jan.	do. 5% Vorzugsakt.	107,— B
30 M.	—	—	do. Genußscheine	427,—
8	5	Juli	Werkzeugf. Union, St.-Pr.	120,—
14	8	Juli	Zittauer Maschfbk. Kießler	173,50 B

Elektr. Unternehmungen, Nähmaschinen- und Fahrradfabrik-Aktien.

V. D.	L. D.	Zinst.		
18	—	Jan.	Bergmann, Elektr.-Werke	293,—
3½	4	April	Electra, Akt.-Gesellsch.	100,25 bz G
7	7	Juli	Elektr.-A.-G. vorm. Pöge	130,—
bis ber. 1. Jan.	—	—	do. junge	126,—
8	8	Juli	Thüring. Elektr.	142,50 bz G
2	0*	Okt.	Expreß, Fahrrad-Fabrik	—,—
8	8*	Okt.	do. Vorzugsaktien	—,—
10	—	Jan.	Mehlich, Nähm.-Appar.	117,—
16	—	Jan.	Seidel & Naumann	248,—
80 M.	—	—	do. Genußscheine	1012,—
12	9	Okt.	Corona, Fahrrad-Fabr.	—,—
7½	0	März	Gußstahlf. u. Maschf. abgst.	128,75 bz B
8	5	Okt.	Schladitz, Stammaktien	112,50
13	10	Okt.	do. Vorzugsaktien	154,— B
10	8	Okt.	Nürnberg. Herkuleswerke	151,—
30	30	Okt.	Wanderer-Fahrradwerke	333,50

Brauerei- und Malzfabrik-Aktien.

V. D.	L. D.	Zinst.		
9	9	Okt.	Akt.-Br. Fürth, Grüner	170,— B
5	5	Okt.	Balhorns Bierbrauerei	96,—
3½	3	Okt.	Bautzner Brauerei	154,25
8	8	Okt.	Bergbrauerei Riesa	119,60
0	0	Okt.	Böhmisches Brauhaus	122,—
6	5½	Okt.	G. Büchner, Erfurt	109,— B
8	8	Sept.	Brauerei Kempff	122,—
12	10	Sept.	Brauerei-Stern, Frankf. a. M.	196,—
0	2½	Okt.	Braunschw. Nation. Jürgens	70,— bz B
0	0	Sept.	Braunschw. Streitberg	—,—
0	0	Sept.	Brunner Brauerei	—,—
20	18	Okt.	I. Kulmbacher	275,—
4	5*	Jan.	Kulmbacher (Sp.)	96,50 bz G
6	6	Juli	Mälzerei Kuchelbad	118,—
6	4	Okt.	Deutsche Bierbrauerei	100,50
3½	3	Sept.	Eßlinger	88,— bz G
4	—	Jan.	Exportbrauerei Rebau	—,—
20	20	Okt.	Felsenkeller-Brauerei	237,—
60 M.	50 M.	—	do. Genußscheine	385,—
6	6	Okt.	Gambrinus-Brauerei	136,—
6	6	Okt.	Greizer Vereinsbrauerei	118,—
4½	2	Okt.	Harburger Akt.-Brauerei	88,25
0	0	Okt.	Höcherlbräu	62,50 B
4½	0	Okt.	Hofbierbr. Schöfferhof	90,60
10	5	Okt.	Hofbrauhaus Pr.-A. I	182,—
4	0	Okt.	do. do. II	76,60 bz G
12½	12	Okt.	Kieler Brauerei zur Eiche	188,—
10	7	Okt.	Kieler Schloßbrauerei	141,— B
5	5	Aug.	Kulmbacher (Rizzi)	91,—
0	1½	Aug.	do. do. B	83,75
9	9	Okt.	Lichtenfels. Bierbrauerei	167,25
0	—	Jan.	Löbauer Bierbrauerei	—,—
5	5	Sept.	Meißner Felsenkeller	—,—
10	10	Okt.	Mönchshof	182,25
8	8	Okt.	Plauenscher Lagerkeller	131,— B
10	10	Juli	Reichelbräu zu Kulmbach	178,—
6	6	Okt.	Reisewitzer Brauerei	135,—
30 M.	20 M.	—	do. Genußscheine	380,—
12	10	Okt.	Schloß-Chemnitzer	213,—
0	0	Okt.	Societäts-Brauerei	100,— B
8	6	Okt.	Str.-sb. Münsterbräu	108,—
4	—	Okt.	Verein. Frankf. Br.	—,—
0	0	Okt.	Dresdn. Malzfabr. Pr. A	30,—
3	0	Okt.	do. Pr.-A. Lit. A	48,—
7	7*	Okt.	Malzfabrik Mellrichstadt	107,50
5	3	Sept.	Sächs. Malzfabr. Plauen	62,25

Porzell.-, Ton-, Chamotte-, Glasi.-Aktien.

V. D.	L. D.	Zinst.		
11	11	Juli	Porz.-F. C. M. Hutschenr.	—,—
12	12*	Jan.	Porzellanfabrik Kahla	—,—
8	8*	Jan.	Porzellanf. Kl. Veilsdorf	—,—
7½	7½*	—	do. Genußscheine	130,—
4	0*	Jan.	do. Rauenstein	—,—
13	—	Jan.	do. Rosenthal & Co	—,—
12	—	Jan.	do. Triptis	181,—
0	—	Jan.	do. Unterweißbach	—,—
10	—	Jan.	Deutsche Tonröhren	163,50
10	10*	Jan.	Meißner Ofenfabrik	168,0
10	—	Jan.	Sächs. Ofenf. E. Teichert	185,25
8	—	Jan.	Glasfabrik vm. Hoffmann	100,—
5	9*	Jan.	W. Hirsch, Tafelglasfabr.	130,25
16	—	Jan.	Glasindustrie Siemens	—,—
20	—	Jan.	Sächs. Glasfabrik	295,50
0	—	Jan.	Sigt. A.-G. Sörnew.-Wh.	—,—
0	—	Jan.	Reukengrube	93,75
10	11	Nov.	C. Wunderlich & Co.	172,60 bz G

Diverse Industrie-Aktien.

V. D.	L. D.	Zinst.		
9	9	Juli	Braunk. Leonhard	140,—
11	—	Jan.	D.-Oesterr. Bergw.-G.-L.	—,—
8	9*	Jan.	Chem. Fb. Helfenberg	149,— bz G
10	—	Jan.	Chem. Fabrik v. Heyden	180,—
23	—	Jan.	Fritz Schulz	300,—
14	—	Jan.	Gehe & Co.	288,—
15	12*	Jan.	Baumwollspinn. Zwickau	168,75 B
10	10*	Jan.	Chemnitz. Aktien-Spinn.	183,—
20	—	Jan.	Deutsche Jutesp. Meißen	—,—
20	—	Jan.	Gerner Jutespinn. Lit. A	—,—
24	—	Jan.	do. Lit. B	—,—
15	20*	Jan.	Kammgarnsp. Schedewitz	—,—
5	9*	Jan.	Sächs. Kammgarnspinn.	131,50
8	8	April	Weißthaler Aktienspinn.	100,—
9	—	Jan.	Westdeutsche Jutespinn.	—,—
15	16*	Jan.	Zwick. Kammgarnspinn.	308,75 bz G
6	6	Juli	Ver. Schlafd. Baum.-W.	—,—
0	2	April	Bautzner Tuchf. v. Mörbitz	—,—
20	20*	Jan.	Dittersb. Krakentuchfbr.	358,—
15 Kr	15 Kr	Juli	Möbelstoffabrik Haas	160,—
7	—	Jan.	Pluviusin	120,—
14	—	Jan.	Lederfabrik Thiele	—,—
20 M.	—	—	do. Genußscheine	286,—
0	—	Jan.	Mechan. Treibr.-Weberei	—,—
10	10*	Jan.	Verein Fränk. Schuhfabr.	164,—
4	—	Jan.	Europ. Hof, Hotelges.	58,—
5	6*	Jan.	Hotel Bellevue	—,—
8	10	Mai	Dynamit-Trust-Comp.	180,60
7½	—	Jan.	Erzgeb. Dynamitfabr.	115,25
3	0	Juli	Holzindustrie Rabenau	—,—
4	3	Nov.	Sächs. Holzw. Böhme & Co.	—,—
10	7	Juli	Schles. Holzindustrie	147,60 bz G
7	—	Jan.	Aktien-Färb. Münchberg	133,—
9	9	Juli	Kartonn.-Industrie	196,—
50 M.	50 M.	—	do. Genußscheine	806,—
12	—	Jan.	Comp. Laferme, Zigtfbk.	182,— B
0	—	Jan.	Deutsche Kornalbrennerei	—,—
13½	15	Juni	Dresdn. Gard.-Manufakt.	230,50 B
bis ber. 1. Dez.	—	—	do. junge	222,—
5	—	Jan.	Dresdn. Nähm.-Zwirnfbk.	—,—
13½	12	Juli	Dresdner Preßhefenfabr.	—,—
12	12*	Jan.	Kalliope Musikwerke	181,—
7	7	Juli	Kunstanstalt D. Groß	—,—
4	—	Jan.	Kunstdr. vm. Müller & Lohse	—,—
10	—	Jan.	Kunstdruckerei vm. Brescher	—,—
4	—	Jan.	Mechan. Kratzenfabrik	—,—
6 M.	—	—	do. Genußscheine	110,—
5	8	Juli	Oberl. Zuckerfabr. Löbau	109,50 B
6	6	Juli	Plauensche Spitzenfabrik	144,40
8	9,*	Juli	Plauensche Gardinenfabr.	182,—
17	—	Jan.	Ver. Fabr. engl. Sicherh.	351,—
15	—	Jan.	Ver. Hanfschl.- u. Gummiw.	—,—

Landständische Bank des Königl. Sächs. Markgraftums Oberlausitz, Filiale Dresden.

Garantiert von den Landständen der Sächs. Oberlausitz. — Unter der Oberaufsicht der Königl. Sächs. Staatsregierung.

Bareinlagen bei der Bank und Anlagen in deren Lausitzer Pfand- und Kreditbriefen gelten als **mündelsicher.**

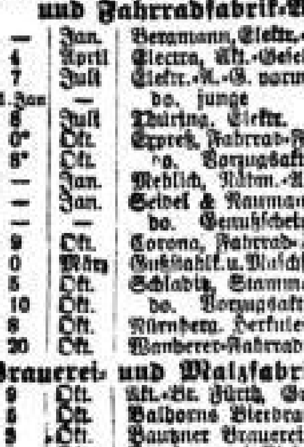
Die Bank empfiehlt sich mit ihren feuer- und diebessicheren Tresors zur

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren
(offenen Depots)

unter Besorgung aller damit verbundenen Arbeiten, wie
Ueberwachung der Auslosungen und Kündigungen,
Einziehung der fälligen Zins-, Renten- und Gewinnanteilscheine und rückzahlbaren Papiere,
Einholung neuer Zins- und Gewinnanteilscheine,
Umtausch von Interimsscheinen, Geltendmachung von Bezugsrechten, Konvertierungen,
An- und Verkauf von Wertpapieren usw.

Den Deponenten werden auf Wunsch Vorschüsse gewährt und laufende Rechnungen eröffnet, über deren Guthaben mittels Schecks verfügt werden kann.

Regulative werden an den Schaltern der Bank — **Pfarrgasse 5, Ecke Ringstrasse** — kostenlos ausgegeben, auf Verlangen auch portofrei zugesandt.



Deutsche Ost-Afrika-Linie
HAMBURG — AFRIKAHAUS

Regelmässiger Reichspostdampferdienst nach Ost-, Süd-, Südwest- **AFRIKA**
Uganda, Deutsch-Ost-Afrika, Mashonaland, Zambesia, Rhodesia, Transvaal, Natal, Kapland, Lüderitzbucht und Swakopmund.

Regelmässige Post-, Passagier- und Frachtdampfschiffahrt

zwischen Hamburg und Ost-Afrika alle 3 Wochen
via Rotterdam, Southampton, Lissabon, Tanger, Marseille, Neapel, Suez-Kanal
HAUPTLINIE (Östliche Rundfahrt um Afrika)

zwischen Hamburg und Delagoa Bay, Durban alle 10 Tage
1) via Rotterdam, Southampton, Lissabon, Tanger, Marseille, Neapel, Suez-Kanal
HAUPTLINIE (Östliche Rundfahrt um Afrika)
2) via Bremerhaven, Antwerpen, Southampton, Las Palmas, Kapstadt
HAUPTLINIE (Westliche Rundfahrt um Afrika)

zwischen Hamburg und Deutsch-Südwest-Afrika sowie dem Kaplande alle 3 Wochen
via Bremerhaven, Antwerpen, Southampton, Las Palmas
HAUPTLINIE (Westliche Rundfahrt um Afrika).

Vertreter für Passagen in Dresden: A. L. Mende, Bankstrasse 3

Antike Möbel,
Zinn, Porzellan, Waffen, Elfenbein, Bronzen, Geweihe, Oelgemälde, Schmucksachen preiswert zu verk. **Mädler,** Friesengasse 5.

Diskret, sauber, prompt und billig liefern wir
Schreibmaschinen-Arbeiten
Abschriften nach Vorlage oder Diktat, Vervielfältigungen mittels Mimeograph oder Roneo, durch unsere Schreibmaschinen-Abteilung.
M. & R. Zocher, Dresden-A. Annenstr. 9, Ecke Am See, Dippoldiswaldergasse 6.